

Protokoll

des 16. Nationalen Monitoringtreffens für Großkarnivoren

Gelnhausen, 18. - 20. September 2024

Inhalt

1	Begrüßung	3
2	Bericht aus den Bund-Länder-Gremien.....	3
3	Präsentationen aus den einzelnen Bundesländern zum Monitoring von Wolf und Luchs (Vorkommen und Populationsgröße)	4
3.1	Wolf	4
3.1.1	Baden-Württemberg	4
3.1.2	Bayern	6
3.1.3	Berlin	7
3.1.4	Brandenburg	7
3.1.5	Bremen	14
3.1.6	Hessen	14
3.1.7	Mecklenburg-Vorpommern	15
3.1.8	Niedersachsen.....	18
3.1.9	Nordrhein-Westfalen	23
3.1.10	Rheinland-Pfalz	24
3.1.11	Saarland	25
3.1.12	Sachsen.....	26
3.1.13	Sachsen-Anhalt.....	31
3.1.14	Schleswig-Holstein & Hamburg	34
3.1.15	Thüringen	36
3.1.16	Gesamtsituation in Deutschland	37
3.2	Luchs	39
3.2.1	Baden-Württemberg	39
3.2.2	Bayern	40
3.2.3	Hessen	43
3.2.4	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	44
3.2.5	Rheinland-Pfalz	47
3.2.6	Sachsen.....	49
3.2.7	Thüringen	50
3.2.8	Gesamtsituation in Deutschland	51
4	Informationen zu Bär und Goldschakal	53
4.1	Informationen zum Bär.....	53
4.2	Informationen zum Goldschakal	54

5	Neuigkeiten und Ergebnisse des Genetikmonitorings	55
6	Neuigkeiten und Ergebnisse des Totfundmonitorings (Wolf)	57
7	Monitoring des Wolfes bei flächiger Verbreitung in Deutschland	59
8	Änderungen an den Monitoringstandards	59
8.1	Wiederfeststellung von Paaren in bekannten Territorien	59
8.2	Todesursache „Sonstige“	60
8.3	Einstufung von Wärmebildnachweisen beim Luchs	60
8.4	Kennzeichnung von Reproduktion auf der Vorkommenskarte	60
8.5	Einstufung Nachweistypen	60
8.6	Zählweise bei grenzübergreifenden Territorien (Wolf)	60
9	Verschiedenes	61
9.1	SCALP-Vorkommenskarte für Luchs in Mitteleuropa	61
9.2	Karte gemeinsames Vorkommen von Wolf und Luchs	61
9.3	Managementreffen	61
9.4	Treffen für das Monitoringjahr 2024/25	62

Anwesend:

1 Begrüßung

begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über den geplanten Ablauf des Treffens. Die Tagesordnung wurde leicht angepasst und es werden zusätzlich einige methodische Aspekte des Monitorings von Wolf und Luchs besprochen werden. heißt die Anwesenden in den Räumen des Senckenberg Labors für Wildtiergenetik Gelnhausen willkommen und gibt organisatorische Hinweise (WLAN, Verpflegung). In den nächsten zwei Jahren stehen am Standort größere Baumaßnahmen an und das Monitoringtreffen wird an einem anderen Ort stattfinden müssen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde, bei der jede Person ihre Zugehörigkeit zum Bundesland und die für sie relevante Tierart(en) mitteilt. Es sind alle Flächenbundesländer vertreten. Die Stadtstaaten lassen sich durch Teilnehmer benachbarter Bundesländer vertreten.

2 Bericht aus den Bund-Länder-Gremien

berichtet aus den Bund-/Länder-Gremien zu Entwicklungen, die Großkarnivoren betreffen.

"Beweidung in der Kulturlandschaft erhalten und Übergriffe durch Wölfe minimieren" war eine der Zielsetzungen des Praxisaustauschs zum Thema "Weidetiere und Wolf im Hier und Jetzt - Möglichkeiten der Koexistenz". Die Kooperationsveranstaltung des Bundesamts für Naturschutz (BfN) mit dem Bundeszentrum Weidetiere und Wolf (BZWW) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) fand vom 27. bis 30. November 2023 an der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm statt. Expertinnen und Experten aus Landwirtschaft, Naturschutz, Praxis (Weidetierhaltung) sowie Vertreterinnen und Vertreter von Behörden aus mehreren Bundesländern beschäftigten sich zwei Tage lang intensiv mit den aktuellen Herausforderungen und Lösungen zum Herdenschutz der Weidetierhaltung in Deutschland. Die Teilnehmenden hielten u.a. fest, dass die Weidetierhaltung mit dem Wolf in Deutschland vielerorts bereits Realität ist. Grundvoraussetzung hierfür ist die Umsetzung möglichst flächendeckender und akzeptierter Herdenschutzmaßnahmen (weitere Informationen: <https://www.bfn.de/aktuelles/wolf-und-weidetiere-ein-praxisaustausch>).

Am 06.02.2024 fand auf Einladung des BMEL das 2. Dialogforum mit dem Titel „Weidetierhaltung und Wolf - Schwerpunkt Herdenschutz“ statt. Eingeladen wurden Vertretende der Bundesländer und Verbände. Im Rahmen von Arbeitsgruppen wurden einerseits Wünsche der Teilnehmenden an die Bundesregierung im Themenfeld Weidetierhaltung und Wolf sowie andererseits zum Aufgabenspektrum der BZWW bearbeitet. Ziel des Forums war es, die Rahmenbedingungen für den Herdenschutz in Deutschland zu verbessern und einen ergebnisorientierten Dialog zwischen Landwirtschaft, Verwaltung, Naturschutz und Wissenschaft zu führen.

Der „Praxisleitfaden zur Erteilung artenschutzrechtlicher Ausnahmen nach §§ 45 und 45a BNatSchG beim Wolf, insbesondere bei Nutztierrissen“ wurde zuletzt aufgrund des Vorschlags seitens BMUV zum erleichterten Abschuss von Wölfen in Regionen mit erhöhtem Rissvorkommen auf Wunsch der 101. Umweltministerkonferenz überarbeitet. Der Leitfaden wurde im Jahr 2021 von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet, um die Managementpläne, Verordnungen und Leitfäden der Länder zum Umgang mit dem Wolf zu unterstützen. Durch die Aktualisierung im August 2024, die durch eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe erarbeitet wurde, enthält der Leitfaden nun ein neues Kapitel zum „Schnellabschussverfahren“. Der aktualisierte Praxisleitfaden ist auf den Webseiten des BfN abrufbar:

https://www.bfn.de/sites/default/files/2024-09/Praxisleitfaden-zur-Erteilung-artenschutzrechtlicher-Ausnahmen-ULV-41-2024_nb.pdf.

Die Zusammenarbeit der Alpenländer im Rahmen der Arbeitsgruppe große Beutegreifer, wildlebende Huftiere und Gesellschaft - WISO-Plattform - ist ausgesprochen gut und vertrauensvoll. Im vergangenen Mandat wurde u.a. ein Bericht erarbeitet, der sich mit der Nutzung der Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zur Vermeidung von Schäden durch Großkarnivoren auseinandersetzt (https://www.lifewolfalps.eu/wp-content/uploads/2024/06/EU-CAP-AND-PREVENTION-OF-DAMAGES-CAUSED-BY-LARGE-CARNIVORES_Joint-report_2024_FINAL.pdf). Dieser Bericht enthält Informationen zur Gemeinsamen Agrarpolitik für die Periode 2023-2027. Die Informationen aus den Ländern zeigen, dass die Finanzmittel der EU-Agrarpolitik wichtig sind für die Finanzierung von Herdenschutzmaßnahmen zur Reduzierung von Schäden durch Großkarnivoren.

3 Präsentationen aus den einzelnen Bundesländern zum Monitoring von Wolf und Luchs (Vorkommen und Populationsgröße)

Die Beauftragten stellen die Ergebnisse des Monitorings in ihrem Bundesland vor. Dabei werden von fast allen Teilnehmenden die Vorlagen für Tabellen und Folien verwendet. Die Unterlagen wurden vor dem Treffen noch einmal leicht überarbeitet und damit weiter präzisiert und verbessert. Der Status von Wolfsterritorien soll an der Farbe der Territorienumrisse auf den Karten sofort erkennbar sein. Außerdem sollen alle in menschliche Obhut gelangten Tiere (Waisen, Fänglinge, etc.) im Vortrag vorgestellt werden. Die einheitliche Art der Darstellung und Strukturierung des Inhalts ist sehr wichtig für die Nachvollziehbarkeit der Daten.

Im Vorfeld des Monitoringtreffens hat am 3. September 2024 ein Online-Treffen mit den Monitoringbeauftragten zum Wolf stattgefunden. Während der Videokonferenz konnten alle Bundesländer Hinweise vorstellen, bei deren Einstufung gemäß der SCALP-Kriterien sie sich nicht sicher sind oder bei denen sie zumindest an der Meinung der anderen Experten interessiert sind. Außerdem konnten in der Runde schwierige Fälle der Abgrenzung von Wolfsterritorien und der Statusbestimmung besprochen werden. Das online-Treffen sorgt für eine gegenseitige Eichung bei der Datenbewertung und erhöht somit die Konsistenz der deutschlandweit zusammengeführten Daten.

3.1 Wolf

3.1.1 Baden-Württemberg

Zusammenfassung: **1 Rudel, kein Paar, 2 territoriale Einzeltiere. 3 Totfunde.**

Tab. 1: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2023/24

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	181	16	650	149	243

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 1239 (Vorjahr: 896) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 1). Durch die Daten können 34 (Vorjahr: 32) Rasterzellen als belegt gemeldet werden, davon 20 Zellen durch Genetik.

In Baden-Württemberg hat es erstmalig eine Reproduktion gegeben. Das im Vorjahr entstandene Paar (GW2407f + GW1129m) im Territorium Schluchsee hat mindestens einen Welpen bekommen. Er wurde über Fotofallen und Genetik von Losungen nachgewiesen. Am 25.12.2023 wurde der männliche Welpen überfahren und zeigte deutliche Anzeichen von Räude. Auch das Weibchen wurde am 17.04.2024 überfahren, so dass zum Ende des Monitoringjahres das Territorium Schluchsee wiederum nur durch das männliche Einzeltier besetzt war. Das dem Verkehr zum Opfer gefallene Weibchen war mit sechs Feten trächtig.

Außerdem gibt es zwei territoriale Einzeltiere in den Territorien Enztal und Hornisgrinde. Der aus Österreich stammende männliche Einzelwolf im Territorium Hornisgrinde hat sich seit Januar 2024 wiederholt Menschen mit Hunden genähert und es sind ein intensiviertes Monitoring und Vergrämnungsmaßnahmen geplant.

Tab. 2: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub-adult	sub-adult	sub-adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Schluchsee	SLS	2				1		3
territoriales Einzeltier								
Enztal	ENZ	1						1
Hornisgrinde	HOR	1						1
Summe		4	0	0	0	1	0	5

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Baden-Württemberg drei (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 3).

Tab. 3: Totfunde in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
29.05.23	außerhalb	Alpenpopulation	Jährling	männlich	unklar
25.12.23	Schluchsee	Schluchsee	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
17.04.24	Schluchsee	Billenhagen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.2 Bayern

Zusammenfassung: **7 Rudel, 2 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 9 Totfunde.**

Tab. 4: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Bayern im Monitoringjahr 2023/24

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	451	1	378	54	64

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Bayern insgesamt 948 (Vorjahr: 443) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 4). Weitere 606 Datensätze müssen noch gesichtet werden. Durch die Daten können 67 (Vorjahr: 63) Rasterzellen als belegt gemeldet werden, davon 49 Zellen durch Genetik. Reproduktion wurde in sieben Zellen nachgewiesen.

Tab. 5: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Bayern im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altmühltal	AM	2				7		9
Manteler Forst	MF	2				3		5
Pressather Wald	PRW	2				4		6
Ruda	RUD	2				4		6
Staffelsee-West	STW	2				3		5
Veldensteiner Forst	VF	3				7		10
Wildflecken	WIL	2				7		9
Paar								
Grafenwöhr	GW	2						2
Hohe Röhn	HRH		2					2
territoriales Einzeltier								
Allgäuer Alpen	AA	1						1
Köschinger Forst	KSF	1						1
Summe:		18	2	0	0	35	0	55

Sechs der elf Territorien in Bayern wurden genetisch voneinander abgegrenzt. In Bayern liegen nur die Territorien Manteler Forst, Veldensteiner Forst, Grafenwöhr und Pressather Wald in räumlicher Nähe zueinander.

Im Territorium Veldensteiner Forst kam es offenbar zu einer Doppelreproduktion. Der Rüde GW2343m, der sich 2022 mit einer adulten Tochter des Rudels Veldensteiner Forst gepaart hatte, ist in diesem Jahr der Vater von Welpen der VF-Fähe GW1344f und es wurden 2 Würfe über Fotofallen bestätigt. 2022 verpaarten sich in direkter Nachbarschaft GW1344f x GW702m sowie GW1968f x

GW2343m, 2023 paarte sich GW2343m offenbar mit beiden Wölfinnen (Schwestern aus VF). Genetisch bestätigt wurden aber bisher nur Welpen von GW1344f und GW2342m.

Im Territorium Pressather Wald gab es 2023 erstmalig eine Reproduktion. Der Erstnachweis von Welpen gelang am 27.07.2023 und am 05.08.2023 konnten vier Welpen bestätigt werden.

In den Allgäuer Alpen ist weiter der Einzelwolf GW999m aktiv.

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Bayern 9 (Vorjahr: 3) Totfunde (Tab. 6).

Tab. 6: Totfunde in Bayern im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
07.09.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
22.10.2023	Wildflecken	Wildflecken	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
06.11.2023	außerhalb	Borova lada (CZ)	unklar	männlich	Verkehrsunfall
08.11.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
11.01.2024	Altmühltal	Altmühltal	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
28.01.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
26.02.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
01.03.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
26.04.2024	außerhalb	Altmühltal	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

3.1.3 Berlin

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 7: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Berlin im Monitoringjahr 2023/24

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	0	0	2	0	0

In Berlin wurden 2 (Vorjahr: 0) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet. Es handelt sich um 2 C3-Hinweise, die keine Rasterzelle belegen.

3.1.4 Brandenburg

Zusammenfassung: **58 Rudel, 8 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 53 Totfunde.**

Tab. 8: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Brandenburg im Monitoringjahr 2023/24

SCALP	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	4240	420	4514	75	93

In Brandenburg wurden >10.000 (Vorjahr: 8.924) Hinweise auf Wölfe archiviert, bewertet und zu 9.342 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 8). Durch die Daten konnten 209 (Vorjahr: 213) Rasterzellen für die Vorkommenskarte als belegt gemeldet werden. Von diesen Zellen sind 155 Zellen durch Genetikdaten belegt. Drei Zellen sind durch Telemetriedaten von in benachbarten Bundesländern (MV, ST, SN) besiedelten, residenten Wölfen belegt. Ein Tier hatte sich an einem ASP-Zaun verfangen und erhielt nach der Befreiung ebenfalls einen Sender. Zusätzlich durchstreiften wandernde telemetrierte Tiere 18 Rasterzellen, die in der Vorkommenskarte nicht berücksichtigt werden.

Insgesamt wurden 58 Rudel, 8 Paare und 2 territoriale Einzeltiere bestätigt (Tab. 9). In 54 der 58 Rudel konnte Reproduktion nachgewiesen werden.

Über die Hälfte der Territorien (37 von 68) konnte durch Genetikdaten abgegrenzt werden. Für 17 dieser Territorien wurde auch der Status über die Genetikdaten ermittelt. Weitere 18 Rudel konnten anhand von im Sommer erbrachten Nachweisen von jungen Welpen räumlich gut von Nachbarterritorien abgegrenzt werden. Insgesamt konnten in 38 Territorien frühe Welpen nachgewiesen werden. In 7 Territorien sind die Inhaber durch körperliche Merkmale individuell erkennbar und eine Abgrenzung kann optisch erfolgen. Drei Territorien liegen räumlich vergleichsweise isoliert und können dadurch abgegrenzt werden. Für drei Territorien (Dobbrikow, Hangelsberg, Pfefferteich) erfolgte die Abgrenzung nachträglich durch den Nachweis von Welpen 2024. Durch die erfolgte Reproduktion werden sie für das vorherige Monitoringjahr 2023/24 als Paar geführt.

Genetisch vollständig bekannt für das Monitoringjahr 2023/24 sind die Elterntiere der Rudel Baruth, Felixsee, Friedland, Golzow, Göritz-Klepzig, Groß Schönebeck, Grünhaus, Krausnicker Berge, Laasow, Lieberose, Parstein-Oderberg, Ratsheide, Sauener Forst, Spreenhagen, Teichland, Wittstocker Heide, Wündsdorf, das Paar Fresdorfer Heide sowie die zwei territorialen Einzeltiere Ferbitz, Groß Köris. Teilweise genetisch bekannt sind die Rudel Altdöbern-Großräschen, Bücknitzer Heide, Dahmetal, Döberitzer Heide, Hohenbocka, Hornow, Lehnin, Rehain-Babben, Ruhland, Seese, Siegadel, Sonnewalde, Storkow, Welzow und Zschorno, sowie je ein Alttier der Paare Großräschen-Chransdorf und Rautenkrantz.

Das Territorium Döberitzer Heide grenzt nicht an weitere Wolfsterritorien und die Abgrenzung kann räumlich erfolgen.

Im Territorium Hornow wurde die Fähe GW1309f bestätigt. Der ehemalige Rüde wurde Ende 2022 illegal getötet und inzwischen vermutlich durch einen Nachkommen des Rudels Felixsee ersetzt. Im Dezember 2023 wurden mindestens vier große Welpen nachgewiesen.

Im Territorium Krausnicker Berge wurde die Fähe GW2771f genetisch bestätigt und der Rüde GW1545m ist durch Räude am Rücken individuell erkennbar. In der Ranzzeit hielt sich ein Nachkomme aus dem Rudel Baruth im Nordteil des Territoriums auf.

Im Territorium Golzow hat sich ein neues Rudel beiderseits der Autobahn etabliert. Die Fähe humpelt und ist dadurch individuell erkennbar. Die Fähe ist ebenfalls eine Tochter aus der bekannten Verpaarung von Parstein-Oderberg mit einem Rüden aus Wokuhl.

Im Territorium Lehnin war das Monitoring erschwert, da durch einen Mitarbeiterwechsel weniger Fotos aus dem TUP zur Verfügung standen. Aus einem angrenzenden Gebiet gelang letztendlich die genetische Aufklärung.

Im Territorium Parstein-Oderberg gab es eine Doppelreproduktion. Die bisherige Fähe GW2785f war viel im Nationalpark Unteres Odertal unterwegs und wurde dort teilweise zusammen mit einer Tochter am Riß bestätigt, der bisherige Rüde ist dort ebenfalls unterwegs. Gleichzeitig war die Fähe aber auch bei Oderberg im ehemaligen Zentrum aktiv. Die Totfunde von zwei Welpen passen genetisch zur bekannten Verpaarung, ein weiterer genetisch passender Nachkomme bestätigt die 2. Verpaarung der erwachsenen Tochter GW3344f mit einem Rüden von außerhalb (GW3113m).

Eine weitere Doppelreproduktion gab es im Territorium Teichland. Die bisherige Fähe sowie wahrscheinlich eine Tochter einer älteren Verpaarung haben beide reproduziert.

Im Territorium Rautenkranz hat die bekannte Fähe GW3134f einen neuen Partner bekommen. Sie waren kontinuierlich auf Bilder zu sehen und 2024 kam es zur Reproduktion.

Im Territorium Butterberg wurde ein Welp mit Hörproblemen gefunden. Da eine Zusammenführung mit den Eltern unter diesen Umständen nicht möglich war, wurde er in eine Haltung in Belgien gegeben. Dort ist das Gehör offenbar ausgeheilt.

Das Territorium Rehai-Babben ist von sechs anderen Territorien umgeben. Die Abgrenzung zu den nördlich gelegenen Territorien FHB und WAN konnte durch den Nachweis früher Welpen erfolgen. Die vier anderen benachbarten Territorien sind genetisch bekannt.

Im Territorium Sperenberg erfolgte die Abgrenzung zu den benachbarten Territorien BT und WDO über den zeitgleichen Nachweis von frühen Welpen in den Territorien.

Im Territorium Krämer gelang der Reproduktionsnachweis über den Nachweis einer Fähe mit Gesäuge. Das Territorium liegt recht isoliert, so dass die Abgrenzung räumlich erfolgen kann.

Im Territorium Dobbrikow lag die Wurfhöhle in einem Getreidefeld. Die Mahd des Futtergetreides erfolgte zu einem Zeitpunkt mit noch sehr kleinen Welpen und der Landwirt unterbrach die Mahd nach Sichtung der Welpen. Die Fähe verbrachte die Welpen anschließend über das abgeerntete Feld.

Tab. 9: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Brandenburg im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altdöbern- Großbräschen	GR	3		3		5		11
Bad Belzig	BBG	2		1		3		6
Bärenklau	BK	2		2		4		8
Baruth	BT	2				4		6
Bücknitzer Heide	BÜC	2				5		7

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Butterberg	BUT	2				1		3
Dahmetal	DAM	2		1		4		7
Döberitzer Heide	DÖH	2		5		5		12
Falkenberg	FLK	2		2		5		9
Felixsee	FXS	2		1		5		8
Forst Hohenbucko	FHB	2		1		5		8
Friedland	FRD	2		4		8		14
Fristow	FRI	2				4		6
Golzow	GZW	2				5		7
Göritz-Klepzig	GKL	3				4		7
Groß Schönebeck	GSB	2				5		7
Grünhaus	GRH	2		4		3		9
Heiligengrabe	HGG	2		1		8		11
Hohenbocka	HOB	2		2		4		8
Hornow	HO	2	1			4		7
Jüterbog	JB	2				7		9
Krämer	KRM	2						2
Krausnicker Berge	KRA	2		1		5		8
Kyritz-Ruppiner Heide	KRH	2		4			1	7
Laasow	LAW	2				5		7
Lehnin	LE	2	1					3
Lieberose	LB	2		2		2		6
Lönnewitz	LÖN	2		2			4	8
Luckenwalde	LUW	2				7		9
Müllrose	MR	2				3		5
Parstein-Oderberg	PAS	4				9		13
Platkow	PLA	2		1		5		8
Prösa	PS	2		1		2		5
Ratsheide	RAT	2			2	6		10
Rehain-Babben	BA	2		2		7		11
Rhinsmühlen	RHI	2				3		5
Ruhland	RU	2				1		3
Rüthnicker Heide	RÜH	1	2					3
Sauener Forst	SF	2		7		2		11
Schwenow	SWE	2		1		6		9
Seese	SE	3		1		1		5
Siegadel	SI	2				1		3
Sonnenwalde	SON	2						2
Sperenberg	SW	2				6		8
Spreehagen	SPH	2		1		6		9

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Steinförde	STE	2		1				3
Storkow	STO	2		1				3
Striesa	STR	2				3		5
Tangersdorfer Heide	TAN	2		1		4		7
Teichland	TL	3		2		7		12
Vorspreewald	VSW	2		1		4		7
Wanninchen	WAN	2		4		4		10
Weißhaus	WH	2	3			1		6
Welzow	WE	2		1		1		4
Wirchensee	WIS	2		1		1		4
Wittstocker Heide	WKH	2		1				3
Wünsdorf	WDO	2				4		6
Zschorno	Z	4		2		6		12
Paar								
Biesow	BIE	2						2
Dobbrikow	DOB	2						2
Fresdorfer Heide	FHE	2						2
Großbräschen- Chrandsdorf	CHR	2						2
Hangelsberg	HAN	2						2
Kasel-Golzig	KAG	2						2
Pfefferteich	PFT	2						2
Rautenkranz	RAU	2						2
territoriales Einzeltier								
Ferbitz	FER	1						1
Groß Köris	GRK	1						1
Summe:		141	7	65	0	210	5	430

In den Territorien Barnewitzer Heide und Melzower Forst konnte der Status nicht geklärt werden. Im Territorium Schönberg ist aufgrund des fehlenden Einverständnisses der Eigentümer kein Monitoring möglich und der Status bleibt ebenfalls unklar.

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Brandenburg 53 (Vorjahr: 53) Totfunde (25 männliche und 28 weibliche Tiere), von denen 43 dem Verkehr zum Opfer fielen, fünf illegal geschossen wurden und drei Tiere an einer natürlichen Ursache gestorben sind (Tab. 10). Bei zwei der an einer natürlichen Ursache gestorbenen Wölfe konnten verheilte Verletzungen von überlebten Verkehrsunfällen festgestellt werden. Bei zwei Totfunden blieb die Todesursache unklar.

Zwei Wölfe gelangten im Monitoringjahr in menschliche Obhut. Es handelt sich um je einen Welpen aus den Territorien Altdöbern-Großbräschen und Butterberg. Der erste konnte erfolgreich wieder mit

seinem Rudel zusammengeführt werden und führte zu Erkenntnissen über eine neues Vorkommen Laasow.

Tab. 10: Totfunde in Brandenburg im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
02.05.2023	Barnimer Heide	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
04.05.2023	Teichland	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
15.05.2023	Görzke	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
17.05.2023	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
25.05.2023	Prösa	Prösa	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
25.05.2023	Göritz-Klepzig	Authausener Wald	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
30.05.2023	Teichland	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
24.06.2023	Siegadel	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
28.06.2023	Schwenow	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
17.07.2023	Wirchensee	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	unklar
04.08.2023	Spreenhagen	Groß Köris	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
09.08.2023	Friedland	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
21.08.2023	Ratsheide Raum	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
09.09.2023	Spreenhagen	Spreenhagen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
15.09.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
16.09.2023	Luckenwalde	Königsbrück II	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
16.09.2023	Ratsheide	Ratsheide	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
19.09.2023	Müllrose	Sauener Forst	Welp	männlich	Verkehrsunfall
11.10.2023	Göritz-Klepzig	nicht zuzuordnen	unsicher	weiblich	unklar
23.10.2023	Storkow	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
27.10.2023	Felixsee	Felixsee	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
03.11.2023	Altdöbern-Großräschen	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
08.11.2023	Parstein-Oderberg	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	natürlich
13.11.2023	Parstein-Oderberg Raum	Parstein-Oderberg	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
05.12.2023	Luckenwalde	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
09.12.2023	Vorspreewald	nicht	Welp	weiblich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
		zuzuordnen			
12.12.2023	außerhalb	Linz	Welpen	männlich	natürlich
16.12.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
18.12.2023	Prösa	nicht zuzuordnen	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
21.12.2023	Bad Belzig	Steckby-Lödderitzer Forst	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
22.12.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	unklar	männlich	Verkehrsunfall
24.12.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	unklar	männlich	Verkehrsunfall
27.12.2023	Ruhlander Heide	nicht zuzuordnen	unklar	weiblich	Verkehrsunfall
31.12.2023	Döberitzer Heide	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Illegale Tötung
04.01.2024	Bad Belzig	nicht zuzuordnen	unklar	männlich	Verkehrsunfall
05.01.2024	Annaburger Heide	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
09.01.2024	außerhalb	Bad Belzig	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
09.01.2024	Sauener Forst	Sauener Forst	Welpen	weiblich	natürlich
11.01.2024	Prösa	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
26.01.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Illegale Tötung
27.01.2024	Dahmetal	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
28.01.2024	Sonnenwalde	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
01.02.2024	Heiligengrabe	nicht zuzuordnen	unklar	männlich	Verkehrsunfall
03.02.2024	Hohenbocka	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
11.02.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
14.02.2024	Teichland Raum	nicht zuzuordnen	unklar	weiblich	Verkehrsunfall
16.02.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Illegale Tötung
17.02.2024	Hornow	Felixsee	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
29.02.2024	Annaburger Heide	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
27.03.2024	Teichland Raum	Teichland	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
04.04.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
07.04.2024	Groß Körös	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
30.04.2024	Barnewitzer	nicht	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
	Heide	zuzuordnen			

3.1.5 Bremen

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 11: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Bremen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	2	0	0	0	0

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Bremen insgesamt 2 (Vorjahr: 1) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 11). Die C1-Nachweise besetzen zwei Rasterzellen in Bremen-West und bei Bremerhaven.

3.1.6 Hessen

Zusammenfassung: **1 Rudel, 1 Paar, 3 territoriale Einzeltiere. 2 Totfunde.**

Tab. 12: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Hessen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	263	1	224	88	182

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Hessen insgesamt 758 (Vorjahr: 807) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet und zu 716 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 12). Die Nachweise belegen 48 (Vorjahr: 49) Rasterzellen, von denen 31 durch Genetik besetzt sind.

Im Territorien Rüdesheim gelang der Nachweis von zwei Welpen und im Territorium Butzbach wurde ein Paar nachgewiesen. Die Alttiere in Rüdesheim sind eine Vater-Tochter-Verpaarung. Drei weitere Territorien sind durch Einzeltiere besetzt. Alle Alttiere in den fünf Territorien sind genetisch bekannt. Die Abgrenzung erfolgte demnach über die Genetik, aber auch über die räumliche Lage.

Das Territorium Wildflecken wurde 2021/22 gegründet und befindet sich auch teilweise in Hessen. Der Aufenthaltsschwerpunkt und die Reproduktion liegen aber nun bereits zum 2. Mal in Bayern, daher wird das Territorium ab diesem Monitoringjahr dort gezählt.

Tab. 13: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Hessen im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Rüdesheim	RÜD	2	2			2		6

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Paar								
Butzbach	BUZ	2						2
territoriales Einzeltier								
Greifenstein	GFS	1						1
Ludwigsau	LUD	1						1
Spangenberg	SPA	1						1
Summe:		7	2	0	0	2	0	11

In Hessen gab es im Monitoringjahr 2023/24 zwei (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 14). Ein männlicher Jährling aus dem Territorium Eckertal starb bei einem Verkehrsunfall. Ein männlicher Jährling aus dem Territorium Noord-Veluwe in den Niederlanden wurde im Territorium Ludwigsau skelettiert gefunden und die Todesursache bleibt unklar.

Tab. 14: Totfunde in Hessen im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
28.10.2023	Ludwigsau	Noord-Veluwe (NL)	Jährling	männlich	unklar
06.11.2023	außerhalb	Eckertal	Jährling	männlich	Verkehrsunfall

3.1.7 Mecklenburg-Vorpommern

Zusammenfassung: **19 Rudel, 10 Paare, 2 territoriale Einzeltiere. 15 Totfunde.**

Tab. 15: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	1986	0	1018	34	61

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Monitoringjahr 2023/24 insgesamt 3.099 (Vorjahr: 2.594) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 15). Im Bundesland wurde das Monitoring stundenmäßig eingeschränkt, so dass bestimmte Aufgaben aufgeschoben werden mussten. Um das Monitoring effizienter zu gestalten, wird ein Teil der C3-Hinweise aus Vorkommen mit guter Datenlage nicht mehr archiviert. Zusätzlich liegen Telemetriedaten von fünf Tieren vor. Es konnten 133 (Vorjahr: 123) Rasterzellen für die Vorkommenskarte als belegt gemeldet werden. Davon wurden sechs Zellen durch Telemetriedaten (nicht sporadisch) und 77 Zellen durch Genetikproben belegt. In 17 Zellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

Erstmals gibt es Nachweise von der Insel Rügen, die vermutlich über den Darß, die Bockinseln und die Insel Hiddensee besiedelt wurde.

Im Monitoringjahr 2023/24 konnten in Mecklenburg-Vorpommern 19 Rudel, zehn Paare und zwei territoriale Einzeltiere ermittelt werden. Durch ein intensives genetisches Monitoring konnten viele

Territorien (27 von 31) genetisch abgegrenzt werden. In 11 Territorien (35%) sind beide Altwölfe und in 11 weiteren Territorien (35%) ist zumindest ein Altwolf genetisch bekannt. In 10 Rudeln gelang es, die Nachkommen genetisch zu identifizieren. In den verbleibenden neun Territorien erfolgte die Abgrenzung zu den Nachbarterritorien durch den Nachweis früher Welpen oder die isolierte räumliche Lage. In 15 Territorien konnte auch der Status über die Genetiknachweise festgestellt werden.

Das Paar Langenlehsten-Leisterförde (LL) mit dem Männchen GW3140m konnte wieder regelmäßig mittels Fotofallen bestätigt werden und 2024 wurden außerdem frühe Welpen nachgewiesen, von denen einer auch über eine Welpenlosung dem bekannten Rüden zugeordnet werden konnte.

Im Rudel Schwinzer Heide (SWH) erfolgte die Abgrenzung zum benachbarten Territorium Nossentiner Heide (NOH) durch den Nachweis früher Welpen. Die Erstnachweise der Welpen liegen etwa 18 km auseinander und in beiden Rudeln wurden die Welpen regelmäßig bis in den Herbst nachgewiesen.

Im Rudel Vellahn (VEL) gelang der Erstnachweis von Welpen am 11.07.23 und weitere Nachweise erfolgten regelmäßig bis Ende August. Das Territorium konnte daher zu den Nachbarn JAS und LUE über die frühen Welpen abgegrenzt werden. Die Lage des Territorium JAS ist außerdem durch ein telemetriertes Tier gut bekannt. Zum Rudel LUE beträgt der Abstand der ersten Welpennachweise 22 km und der Rüde des Rudels LUE ist individuell erkennbar.

Das Territorium Stern-Buchholz (SBH) wird rückwirkend als Paar bewertet, da 2024 vier Welpen nachgewiesen wurden. Die Lage des benachbarten Territoriums JAS ist durch ein telemetriertes Tier gut bekannt.

Auch das Paar Tarnow (TAR) wird über den Nachweis eines Welpen im Frühjahr 2024 definiert. Es gibt 2024 keine benachbarten Territorien mit Welpen und der Abstand zu SWH beträgt 28 km.

In 13 Gebieten gibt es Wolfsnachweise aber die Datenlage lässt keine Abgrenzung von Territorien zu. Der Status muss daher als „unklar“ geführt werden.

Mögliche Schwierigkeiten bei der Territorienabgrenzung wurden durch frühere Telemetriedaten eines männlichen Welpen aus dem Territorium Kaliß deutlich. In der Zeit zwischen dem 08.11.2017 und dem 17.04.2018 belief er mit seinem Rudel auch die zwei benachbarten Territorien Lübtheen und Ferbitz, die zu diesem Zeitpunkt nicht mehr durch andere Wölfe besetzt waren. Ein sehr großes Streifgebiet von ca. 450 km² wurde durch Telemetriedaten für den Welpen „Caya“ vom 24.03.-26.04.2023 nachgewiesen.

Tab. 16: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altwarp	AWA	2		2		6		10
Billenhagen	BIL	1	2					3

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Caselow	CAS	2				6		8
Drewensee	DRE	2		1		8		11
Franzburg	FBG	2				6		8
Glashütte	GLA	2				5		7
Greifswald	HGW	2				5		7
Jasnitz	JAS	2				2		4
Landgrabental	LGT	2	7			4		13
Leppiner Heide	LEH	2		1		5		8
Lübtheen	LUE	2				2		4
Müritz	MÜR	2		1	2	4		9
Nossentiner Heide	NOH	2		3		6		11
Parchim	PCH	2				2		4
Retzow-Jäannersdorf	REJ	2	3	1		8		14
Satow	SAT	2				2		4
Schwinzer Heide	SWH	2				6		8
Usadel	USA	2				1		3
Vellahn	VEL	2				2		4
Paar								
Feldberger Hütte	FBH	2						2
Grabow	GRA		2					2
Kaarzer Holz	KAH	1	1					2
Langenlehsten- Leisterförde	LL		2					2
Löcknitz	LÖC	2						2
Recknitztal	RET	2						2
Ruhner Berge	RUB	2						2
Stern-Buchholz	SBH	2						2
Stöckersoll	STÖ		2					2
Tarnow	TAR	2						2
territoriales Einzeltier								
Eixen	EIX		1					1
Ueckermünde	UEM	1						1
Summe:		51	20	9	2	89	0	162

In Mecklenburg-Vorpommern gab es im Monitoringjahr 2023/24 15 Totfunde (Vorjahr: 13, Tab. 17). Neun Tiere fielen dem Verkehr zum Opfer und ein Wolf wurde illegal getötet. Er war bei seinem Auffinden stark geschwächt und musste notgetötet werden. Die Obduktion ergab einen 1-2 Wochen zurückliegenden illegalen Beschuss. Bei zwei Tieren blieb die Todesursache unklar und in zwei Fällen wurde eine natürliche Todesursache diagnostiziert. Ein Wolf starb an den Folgen der Räude und ein weiterer Wolf an den Folgen von Bissverletzungen. Es wurden zehn Männchen und vier Weibchen tot

aufgefunden. Bei einem Wolf konnte das Geschlecht anatomisch nicht mehr bestimmt werden, da er erst spät im Straßengraben aufgefunden wurde und ggw. noch beim IZW im Frost liegt.

Im Monitoringjahr wurden vier Wölfe zu Forschungszwecken gefangen und mit einem Telemetrie-sender versehen. Es handelt sich um vier Welpen aus den Territorien Jasnitz (2x), Leppiner Heide und Retzow-Jännersdorf.

Tab. 17: Totfunde in Mecklenburg-Vorpommern im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
09.05.2023	Stadtwald Barth	Döberitzer Heide	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
12.08.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
14.09.2023	Feldberger Hütte	noch offen	unklar		noch offen
03.11.2023	Caselow	Caselow	Welp	männlich	noch offen
25.01.2024	Jasnitz	nicht zuzuordnen	unklar	männlich	Verkehrsunfall
02.02.2024	Jasnitz	Jasnitz	Welp	weiblich	unklar
13.02.2024	außerhalb	Leppiner Heide	Welp	männlich	Verkehrsunfall
13.02.2024	außerhalb	Retzow-Jännersdorf	unklar	weiblich	Verkehrsunfall
16.02.2024	außerhalb	Parstein-Oderberg	Welp	männlich	Verkehrsunfall
21.02.2024	Parchim	Schorstedt	Welp	männlich	Verkehrsunfall
24.02.2024	Landgrabental	Landgrabental	Welp	männlich	unklar
27.02.2024	Jasnitz	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
26.03.2024	Landgrabental	Altmärkische Höhe	Altwolf	weiblich	natürlich
22.04.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	natürlich
23.04.2024	Franzburg	noch offen	Welp	männlich	Illegale Tötung

3.1.8 Niedersachsen

Zusammenfassung: **48 Rudel, 10 Paare, 3 territoriale Einzeltiere. 43 Totfunde.**

Tab. 18: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Niedersachsen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	4954	219	4837	170	153

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Niedersachsen insgesamt 10.333 (Vorjahr: 8.359) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 18). Durch die Daten konnten 293 Rasterzellen (Vorjahr: 264) als belegt gemeldet werden. Durch ein intensives genetisches Monitoring gelangen Genetiknachweise in 188 Rasterzellen. Außerdem werden zwei Zellen durch Telemetriedaten eines nicht durch-

wandernden Tieres besetzt. In 45 Rasterzellen (Vorjahr: 37) konnte Reproduktion nachgewiesen werden.

In Niedersachsen konnten für das Monitoringjahr 2023/24 insgesamt 48 Wolfsrudel, 10 Paare und drei territoriale Einzeltiere dokumentiert werden (Tab. 19). Von diesen 61 Territorien können 44 Territorien durch Genetikdaten von benachbarten Territorien abgegrenzt werden. Durch frühe Welpen konnte der Status in 35 Territorien bestätigt werden.

Für 37 der 48 aktuellen Verpaarungen ist mindestens eins der Elterntiere genetisch bekannt. Für 17 Territorien konnte die Verpaarung genetisch noch nicht aufgeschlüsselt werden. Die drei territorialen Einzeltiere sind genetisch bekannt. Aufgrund der hohen Rate an genetisch nachgewiesenen Tieren konnten viele Territorien genetisch voneinander abgegrenzt werden.

Zusätzlich zu den bereits behandelten Territorien gelang 2024 in den Territorien Gartow (GA), Hanstedt (HST), Winsen (WIN) und Wolfsburg (WOB) ein Reproduktionsnachweis und diese Territorien werden rückwirkend für das Monitoringjahr 2023/24 als Paar geführt.

Im Monitoringjahr wurden zwei Wölfe zu Forschungszwecken gefangen und besendert. Beide Tiere haben allerdings nicht lange Daten geliefert. Bei einem Tier wurde der Sender auf Wunsch der Tierschutzbeauftragten entfernt, da auf einem Foto Fellabrieb am Hals erkennbar war. Das zweite Tier ist in Mecklenburg-Vorpommern verschollen.

Tab. 19: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Niedersachsen im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Amt Neuhaus	AMT	2				3	1	6
Bad Bodenteich	BAD	2			1	1		4
Barnstorf	BAT	2		3		7		12
Bergen	BE	3		2		4		9
Bleckede	BCK	2				7		9
Brietlingen	BRI	2				8		10
Buchholz in der Nordheide	BIN	2				7		9
Burgdorf	BGD	2	1			4		7
Die Lucie	LUC	2	1	4		4		11
Dörpen	DPN	2		1		2		5
Drochtersen	DRO	2				1		3
Ebstorf	EB	2	3			3		8
Eckertal	ERT	2				6		8
Ehra-Lessien	EHL	2				5		7
Eschede	ES	2				4	1	7
Fintel	FIN	2				2	1	5

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Friedeburg	FDB	2		1		4		7
Garlstedt	GST	2				3		5
Garlstorf	GSF	2			3	4		9
Gnarrenburg	GNA	2		2		4		8
Göhrde	GOE	3		1		9		13
Hankensbüttel	HAK					3		3
Herzlake	HER	2				5		7
Lachendorf	LAC	2		1		4		7
Meppen	MEP	2	1			2		5
Munster	MU	2	5			5	1	13
Oldendorf	ODD	2				5		7
Rehburg	REH	2					2	4
Rheinmetall	RM	2				4		6
Rodewald	RWA	2				6		8
Rotenburg	ROT	2	1			4		7
Scheeßel	SEL	2				3		5
Schiffdorf	SFD	2		1		2		5
Schneverdingen	SNV	2				4		6
Schwarmstedt	SWS	2				4		6
Soltau	SOL					3	5	8
Steinhorst	STN	2			3	4		9
Stemmen	STM	2				4		6
Tarmstedt	TST	2				2		4
Uchte	UCH	2	1					3
Uelzen	UEZ	2				6		8
Visselhövede	VIS	2				4	1	7
Waddeweitz	WD W	2				4		6
Wedemark	WED	2				6		8
Wendisch Evern	WEN	2				7		9
Wietze	WTZ	2				4		6
Wietzendorf	WI	2				5		7
Wildeshausen	WIH	2		3		6		11
Paar								
Cuxhaven	CUX	2						2
Gartow	GA	2					1	3
Hanstedt	HST	2						2
Nordhorn	NOD	2						2
Ostenholzer Moor	OMO	2						2
Rehden	RDN	2						2

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Ringelah	RIG	2						2
Walle	WAL	2						2
Winsen (Luhe)	WIN	2						2
Wolfsburg	WOB	2						2
territoriales Einzeltier								
Braunlage	BRL	1						1
Otterndorf	OTD	1						1
Walsrode	WRD	1						1
Summe:		117	13	19	7	198	13	367

Tab. 20: Totfunde in Niedersachsen im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
17.05.2023	Hanstedt	noch offen	unsicher	weiblich	noch offen
21.05.2023	Uelzen	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
04.06.2023	Steinhorst	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
08.07.2023	außerhalb	noch offen	Jährling	männlich	Illegale Tötung
22.07.2023	Waddewitz	Göhrde	Altwolf	weiblich	Illegale Tötung
16.08.2023	Brietlingen	Brietlingen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
23.08.2023	Barnstorf	noch offen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
28.08.2023	Bleckede	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
26.09.2023	Rehburg	nicht zuzuordnen	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
05.10.2023	Friedeburg	Friedeburg	Welp	männlich	Verkehrsunfall
13.10.2023	Burgdorf	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Management
13.10.2023	Wendisch Evern	Wendisch Evern	Welp	männlich	Verkehrsunfall
27.10.2023	Visselhövede	noch offen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
29.10.2023	Wendisch Evern	Wendisch Evern	Welp	männlich	sonstiges
31.10.2023	Buchholz in der Nordheide	Buchholz in der Nordheide	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
08.11.2023	außerhalb	nicht zuzuordnen	Jährling	männlich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
12.11.2023	Ebstorf	Ebstorf	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
13.11.2023	Garlstorf	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	natürlich
19.11.2023	Soltau	nicht untersucht	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
23.11.2023	Soltau	noch offen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
24.11.2023	Barnstorf	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
30.11.2023	Meppen	Meppen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
26.12.2023	Garlstorf	Garlstorf	Altwolf	weiblich	natürlich
09.01.2024	Wendisch Evern	Wendisch Evern	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
15.01.2024	Walsrode	nicht zuzuordnen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
15.02.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
15.02.2024	Bleckede	noch offen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
22.02.2024	Wolfsburg	noch offen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
29.02.2024	Wedemark	Wedemark	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
04.03.2024	Burgdorf	Ebstorf	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
14.03.2024	Barnstorf	Rehburg	Altwolf	weiblich	natürlich
14.03.2024	Winsen (Luhe)	Göhrde	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
18.03.2024	Burgdorf	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
18.03.2024	außerhalb	Brietlingen	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
23.03.2024	Walle	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
06.04.2024	Stemmen Raum	Brietlingen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
10.04.2024	Die Lucie	Die Lucie	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
12.04.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	unsicher	männlich	Verkehrsunfall
17.04.2024	außerhalb	Hechtel-Eksel (BE)	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall
20.04.2024	Wedemark	Drents-Friese Wold (NL)	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
21.04.2024	Fintel	noch offen	Welpen	männlich	Illegale Tötung

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
24.04.2024	Rotenburg	nicht zuzuordnen	unsicher	weiblich	Verkehrsunfall
30.04.2024	Die Lucie	Die Lucie	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

Für das Monitoringjahr 2023/24 liegen in Niedersachsen 43 (Vorjahr: 45) Totfunde vor (Tab. 20). 34 Tiere wurden Opfer von Verkehrsunfällen, drei Wölfe wurden illegal getötet und drei Wölfe starben an einer natürlichen Ursache. Bei zwei Wölfen ist die Todesursache unklar und drei Wölfe müssen noch auf ihre Todesursache am IZW untersucht werden. Mit 23 männlichen und 20 weiblichen toten Wölfen ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen.

3.1.9 Nordrhein-Westfalen

Zusammenfassung: **2 Rudel, 1 Paar, 3 territoriale Einzeltiere. 5 Totfunde.**

Tab. 21: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	271	20	450	159	214

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1.114 (Vorjahr: 1.044) Hinweise auf Wölfe archiviert, bewertet und zu 1.018 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 21). Die C1-Nachweise und C2-Hinweise besetzen 58 (Vorjahr: 52) Rasterzellen, von denen 44 durch Genetik belegt sind. In zwei Rasterzellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

In Nordrhein-Westfalen wurden im Monitoringjahr 2023/24 in den Territorien Leuscheid und Schermbeck Welpen nachgewiesen. Ein Paar aus zwei adulten oder subadulten Wölfen wurde im Territorium Ebbegebirge nachgewiesen. In drei weiteren Gebieten wurden außerdem territoriale Einzeltiere nachgewiesen. Alle Territorien können über ihre räumliche Lage, aber auch genetisch abgegrenzt werden.

Das Männchen GW2889m im Territorium Dämmerwald-Üfter Mark war nicht mehr nachweisbar nachdem das Rudel Schermbeck sein Territorium über einen Kanal hinweg in diesen Bereich verlagert hatte.

Nordrhein-Westfalen hat darüber hinaus Anteil an zwei grenzüberschreitenden Territorien mit Belgien. Im Territorium Hohe Vehn kam es nach dem Tod der Fähe vor Mai zu einer Verlagerung des Territoriums in Richtung Deutschland. Auch das (belgische) Rudel hat sein Territorium nach Deutschland verlagert und 2024 im Nationalpark Eifel reproduziert.

Tab. 22: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2023/24.

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub-	sub-adult	sub-adult oder	juvenil	Alter unklar	Summe

			adult		juvenil			
Rudel								
Leuscheid	LEU	2				3		5
Schermbeck	SBK	2		1		1		4
Paar								
Ebbegebirge	EBB		2					2
territoriales Einzeltier								
Dämmerwald-Üfter Mark	DWÜ	1						1
Oberer Arnsberger Wald	OAW						1	1
Senne	Sen				1			1
Summe:		5	2	1	1	4	1	14

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Nordrhein-Westfalen 5 (Vorjahr: 3) Totfunde (Tab. 23). Alle fünf Tiere kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Bei einem Tier blieb das Alter unklar, da der Körper stark beschädigt war. In solchen Fällen sollte versucht werden den Schädel oder zumindest einen Eckzahn zu sichern.

Tab. 23: Totfunde in Nordrhein-Westfalen im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
28.02.2024	außerhalb	unklar	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
05.03.2024	außerhalb	Noord-Veluwe (NL)	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
23.03.2024	außerhalb	Göhrde	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
05.04.2024	außerhalb	Hohes Venn Süd (BE)	Welppe	männlich	Verkehrsunfall
06.04.2024	Leuscheid	Eckertal	unklar	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.10 Rheinland-Pfalz

Zusammenfassung: **2 Rudel, 1 Paar, 1 territoriales Einzeltier. 2 Totfunde.**

Tab. 24: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	314	14	274	157	139

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 898 (Vorjahr: 366) Hinweise auf Wölfe archiviert, bewertet und zu 893 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 24). Die Nachweise belegen 33 (Vorjahr: 27) Rasterzellen, von denen 25 Zellen durch Genetik belegt wurden. Es gab einen Reproduktionsnachweis.

Die Altwölfe des Rudels Hachenburg (HAB) sind 2021 geborene Geschwister aus dem Leuscheid-Rudel. Sie hatten im Monitoringjahr mindestens vier Welpen. Wie im Nachgang zum Monitoringtreffen über genetische Daten bekannt wurde, hat sich zwischen HAB und Leuscheid (LEU), einem Rudel das zu Nordrhein-Westfalen gezählt wird, ein weiteres Territorium etabliert, dass 2023 zum ersten Mal reproduziert hat (Puderbach, PUD). Das Territorium Hochwald (HWD) an der Grenze zum Saarland wird rückwirkend als Paar eingestuft, da 2024 eine Reproduktion mit drei Welpen nachgewiesen wurde. Außerdem hält sich im Schwarzwälder Hochwald (SHW) ein territoriales männlicher Wolf (GW3609m) auf. Alle Territorien sind entweder räumlich voneinander getrennt oder die territorialen Tiere sind genetisch bekannt, so dass die Abgrenzung eindeutig ist.

Tab. 25: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Hachenburg	HAB	2				4		6
Puderbach	PUD	2				1		3
Paar								
Hochwald	HWD		1					1
territoriales Einzeltier								
Schwarzwälder Hochwald	SHW	1						1
Summe:		5	1			5		11

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Rheinland-Pfalz 2 (Vorjahr: 0) Totfunde (Tab. 26). Beide Welpen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

In Rheinland-Pfalz laufen Fangversuche zur Besenderung von Wölfen. Bisher gab es aber keine erfolgreichen Fänge.

Tab. 26: Totfunde in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
11.08.2023	Hachenburg	Hachenburg	Welpen	männlich	Verkehrsunfall
29.03.2024	außerhalb	Hohes Venn (BE)	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.11 Saarland

Zusammenfassung: **Kein Rudel, Paar oder territoriales Einzeltier. Kein Totfund.**

Tab. 27: Bewertete Hinweise auf Wölfe im Saarland im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden erstmalig Wölfe im Saarland nachgewiesen. Die Aufarbeitung der Hinweise erfolgte noch nicht umfassend nach den Methodenstandards, so dass nur die 2 C1-Nachweise angegeben werden. Sie gelangen durch Fotofallen im September 2023 nördlich von Saarbrücken und im Bliesgau und besetzen jeweils eine Rasterzelle.

3.1.12 Sachsen

Zusammenfassung: **37 Rudel, 5 Paare, 1 territoriales Einzeltier. 34 Totfunde.**

Tab. 28: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Sachsen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	3499	143	3544	64	132

Insgesamt wurden in Sachsen im Monitoringjahr 2023/24 8.250 Hinweise, zusammengefasst zu 7.382 Ereignissen (Vorjahr: 7.578) archiviert und bewertet (Tab. 28). Telemetrienachweise gab es von zwölf Tieren. Neun davon gehören zu fünf sächsischen Rudeln (Nochten, Daubitz II, Knappenrode II, Neustadt/Spremberg, Hammerstadt, ein weiterer junger Rüde etablierte zum Ende des Monitoringjahres 2023/24 gerade ein neues Territorium im Bereich, in dem vorher sich vorher das Territorium Sagar befand (Weißkeißel). Außerdem waren auf tschechischer Seite zwei Tiere in den grenzübergreifenden Territorien Luzicky Hory und Kyjov besendert, die auch Daten in Sachsen liefern. Beide Territorien werden zu Tschechien gezählt.

Anhand der C1- und C2-Daten wurden 105 (Vorjahr: 114) Rasterzellen als Vorkommensgebiet bestätigt. Für 79 Zellen gelang die Belegung durch genetische Nachweise, in vier weiteren Zellen wurden Telemetrielokationen für die Belegung verwendet. In 30 Rasterzellen konnte Reproduktion (durch 32 Reproduktionsereignisse) nachgewiesen werden. Die allermeisten besetzten Rasterzellen liegen weiterhin im Osten von Sachsen, die Besiedlung vor allem von NW-Sachsen und dem Erzgebirge hat sich zwar verstetigt, es findet aber kein starker flächenmäßiger Zuwachs statt. Vor allem in der Lausitz gibt es weiterhin einen stetigen Wechsel der Territorieninhaber und Verschiebungen bzw. ein Entstehen/Verschwinden von Territorien. Aber auch im Nordwesten von Sachsen gibt es in 2023 nur noch fünf Reproduktionen (im Vorjahr 7) und im Erzgebirge liegen die Territorienzentren nach wie vor auf tschechischer Seite, so dass auf deutscher Seite keine Reproduktionen nachgewiesen wurden. Neu hinzu kam im Bereich der Sächsischen Schweiz bzw. dem Osterzgebirge allerdings ein neues Territorium, Harte (HRT), dass offenbar schon in 2022 reproduziert hatte, da in 2023 ein Jährling zusammen mit den Altwölfen nachgewiesen wurde. Genetisch ist dieses Rudel bisher nicht bekannt. Rückwirkend wird es nun für 2021/22 als Paar gewertet.

Insgesamt wurden 37 Rudel und 6 Paare nachgewiesen (Tab. 29). Sechs weitere Territorien sind grenzübergreifend mit Tschechien und werden dort gezählt, da der überwiegende Teil des Territoriums bzw. die Welpennachweise in Tschechien lagen. Von den insgesamt 43 Territorien wurden 41 Territorien anhand der genetischen Daten voneinander abgegrenzt. Das Rudel Harte

(HRT) und das Paar Marienberg (MAR) konnte aufgrund der räumlichen Lage von den benachbarten Territorien unterschieden werden. In 19 Territorien gelang außerdem der Nachweis früher Welpen, was die Abgrenzung zusätzlich absichert.

Im Territorium Ralbitz (RLB) war auch in 2023 wieder lange unklar, was dort der Status ist, genauso wie es im Jahr vorher gewesen war. In 2022 konnte durch Genetikproben im Winter die Identität des Rüden geklärt und der Nachweis von Welpen erbracht werden. So ähnlich war es auch im Winter 23/24. Ein neuer Rüde (GW3740m) war zwar das ganze Jahr über im Gebiet aktiv, aber die Fähe GW1297f, genetisch identifizierte Mutter der Welpen in 2022, wurde erst im Sommer 2024 direkt im Gebiet gesampelt und belegte so ihre durchgehende Anwesenheit. Eine am 17.01.2024 über 3 km im Schnee ausgegangene Spur von sieben Wölfen mitten im Gebiet des Ralbitz Territoriums, an der mehrere Genetikproben des Rüden GW3740m gefunden wurden, belegte darüber hinaus den Status als Rudel. Da die sieben Wölfe nicht nur einen Weg entlangliefen, sondern immer wieder durchs Unterholz und durch den Wald, wobei die Genetikproben des Rüden (Urinmarkierung und Losung) an sehr unterschiedlichen Stellen entlang der Spur gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass es sich um Tiere des Ralbitzer Rudels handelte und nicht um fremde Wölfe, denen der Rüde über eine solange Strecke quer durch das Gelände folgt. Genetisch passende Welpengenotypen gibt es bisher aber nicht, es ist also unklar, ob es in 2023 Reproduktion gab.

In drei Territorien konnte eine Doppelreproduktion (DZ II, NO, KN II) nachgewiesen werden. In Nochten und Knappenrode II hatten sich jeweils zusätzlich zum vorhandenen Paar Töchter mit Rüden von außerhalb verpaart. In Daubitz II dagegen zogen zwei Halbschwestern (sie haben eine gemeinsame Mutter, aber unterschiedliche Väter) jeweils einen Wurf Welpen auf, der denselben Rüden als Vater hatte. Zunächst waren ihre Welpenstandorte etwa 10 km auseinander, im Laufe des Jahres verbrachten sie aber offenbar mehr Zeit in größerer Nähe zueinander. Der Rüde kümmerte sich um beide Würfe. Im Folgejahr 2024 scheint sich die ungewöhnliche Familienkonstellation aber bereits wieder auf gespalten zu haben.

Im Norden von Sachsen bestand auch in 2023 weiterhin die seit 2020 reproduzierende Verpaarung von Mutter und Sohn in Delitzsch (DEL). Im Bereich des Marienberger Paares (MAR) wurde im November 2023 zum ersten Mal in Sachsen ein Wolf aus der Alpenpopulation nachgewiesen (GW4040m). Ob er dort territorial wird bzw. geworden ist, bleibt aber noch abzuwarten.

Tab. 29: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Sachsen im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Authausener Wald	ATW	2				6		8
Dahlener Heide	DH	2				4		6
Daubitz II	DZ II	3				11		14
Delitzsch	DEL	2		2		1	2	7
Dresdner Heide	DDH	2				4		6
Dürrbach	DÜR	2		1				3

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Elstra	ELS	2				5		7
Gohrischheide	GH	3		1		6		10
Großhennersdorf	GHD	2		1		1		4
Halbendorf	HLB	2	1			1		4
Hammerstadt	HAM	2		1		4		7
Harte	HRT	2				1		3
Haselbach	HAS	2	1			1		4
Hohwald	HW	2		1				3
Johnsdorf	JOH	2				2		4
Knappenrode II	KN II	5		2		7		14
Knappenrode/ Seenland	KN	2	1	2				5
Kollm	KO	3				4		7
Königsbrück II	KH II	4	1			2	5	12
Königshainer Berge	KHB	4	2	4		4	4	18
Kottmarwald	KOW	2				2		4
Laußnitzer Heide	LH	2				3		5
Leippe	LPP	1		2				3
Mulkwitz	MUL	3	2			3		8
Neiße	NEI	2		1		3	2	8
Neukollm	NEK	4		1		2		7
Neustadt/Spremberg	N	3						3
Nochten	NO	4		2		8		14
Nonnenwald	NON	2				1		3
Polenztal	POL	2				1		3
Ralbitz	RLB	1	1				5	7
Rauden	RAD	3	1			3	4	11
Reichwalde	RWD	2				1		3
Sagar	SAG	2		3		4		9
Tiefensee-Löbnitz	TSL	2				5		7
Weißwasser	WSW	2				2		4
Zimpel	ZIM	2		1		4		7
Paar								
Cunewalde	CUN	2						2
Daubitz/Kreba	DZ	2						2
Graureihersee	GRS	2						2
Liebschützberg	LIB	1						1
Marienberg	MAR		2					2
Wermsdorfer Forst	WDF	2						2
territoriales Einzeltier								

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Summe:		99	12	25	0	106	22	263

In Sachsen wurden 2023/24 insgesamt 34 (Vorjahr: 22) Totfunde gemeldet (Tab. 30). Mit 24 Todesfällen gehen mit Abstand die meisten auf Verkehrsunfälle zurück. Illegale Tötungen waren - mit insgesamt 4 Fällen - die zweithäufigste registrierte Todesursache. Zweimal waren die Tiere erschossen worden, in zwei weiteren Fällen erlitten sie durch gefressene Drahtköder so schwere innere Verletzungen und Entzündungen, dass sie daran langsam starben.

Darüber hinaus gab es zwei Managemententnahmen von einem Welpen bzw. einem Jährling, die ausgeprägte gesundheitliche Probleme aufwiesen (Räude, Beinverletzung, schlechter Allgemeinzustand) und sich in Siedlungen bzw. auf Grundstücken aufhielten und dort nach Futter suchten bzw. in eine Auseinandersetzung mit einem Hund gerieten. Beide wurden jeweils lebend gefangen, tierärztlich untersucht und auf Basis der ärztlichen Einschätzung ihrer gesundheitlichen Prognose eingeschläfert. Es war davon auszugehen, dass sie ihr unerwünschtes Verhalten aufgrund ihrer Beeinträchtigungen auch unter dem Einfluss von Vergrämnungsmaßnahmen nicht würden ändern können.

In zwei weiteren Fällen starben junge Welpen an Krankheiten (Parvovirose, Darmentzündung) und damit an einer natürlichen Todesursache. Ein weiterer Welpe starb, nachdem er sich in einem elektrischen Weidenetz so verfangen hatte, dass er sich tiefe Schnittverletzungen zuzog und sich wohl über viele Stunden nicht befreien konnte. Er wurde zum Tierarzt gebracht und dort eingeschläfert. Es handelte sich somit um eine sonstige, anthropogen bedingte Todesursache. In einem weiteren Fall (Schädelfund) blieb die Todesursache unklar. Auch das Geschlecht und die genetische Herkunft dieses Tieres konnte nicht ermittelt werden. Es war offenbar bereits im Monitoringjahr 2022/23 als Welpen gestorben und wurde deshalb vom Funddatum her als Jährling gewertet. Insgesamt stellten die Welpen mit 20 Todesopfern die meisten Totfunde, gefolgt von den Altwölfen (7) und den Jährlingen (7). Das Geschlechterverhältnis war unter den Totfunden mit 18 Männchen und 15 Weibchen fast ausgeglichen. Betrachtet man allerdings nur die adulten Tiere, so waren unter den 7 Totfunden die Rüden mit 6 Fällen sehr überrepräsentiert. Es handelte sich fast ausschließlich um territoriale Rüden die in der Ranzzeit zwischen Januar und April 2024 ums Leben kamen. Im Fall des Territoriums Elstra starb zunächst Anfang Januar der territoriale Rüde GW3281m an einem Verkehrsunfall, der erst im Jahr vorher den alten Rüden GW980 ersetzt hatte, nach dem dieser verschollen war. Zwar wurde auch er rasch ersetzt durch GW780m, der bis 2022 Rüde im nahen Laußnitzer Heide Rudel gewesen war. Allerdings starb GW780m bereits Anfang März 2024 an einem Verkehrsunfall. Bisher ist unklar, ob die Fähe GW2700f in Elstra trotz dieser Umstände in 2024 Welpen bekommen hat und ob diese überlebt haben.

Tab. 30: Totfunde in Sachsen im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
10.05.2023	Zimpel	Zimpel	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
17.05.2023	Cunewalde Raum	Cunewalde	Jährling	männlich	Management

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
29.06.2023	Großhennersdorf	Großhennersdorf	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
12.07.2023	Knappenrode II	Knappenrode II	Welp	weiblich	natürlich
03.08.2023	Dresdner Heide	Dresdner Heide	Welp	männlich	natürlich
13.08.2023	Mulkwitz	Mulkwitz	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
13.08.2023	Mulkwitz	Mulkwitz	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
02.09.2023	Tiefensee-Löbnitz	Tiefensee-Löbnitz	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
22.09.2023	Johnsdorf	Johnsdorf	Welp	weiblich	Illegale Tötung
27.09.2023	Rauden	Rauden	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
13.10.2023	Dresdner Heide Raum	Dresdner Heide	Welp	männlich	sonstiges
16.10.2023	Delitzsch	Delitzsch	Welp	männlich	Verkehrsunfall
25.10.2023	Graureihersee	kein Ergebnis	Jährling	unsicher	unklar
26.10.2023	Zimpel	Zimpel	Jährling	männlich	Illegale Tötung
29.10.2023	Tiefensee-Löbnitz	Tiefensee-Löbnitz	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
07.11.2023	Elstra	Elstra	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
26.11.2023	Großhennersdorf	Großhennersdorf	Welp	weiblich	Management
13.12.2023	Kottmarwald	Kottmarwald	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
09.01.2024	Elstra	Haselbach	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
20.01.2024	Tiefensee-Löbnitz	Tiefensee-Löbnitz	Welp	männlich	Verkehrsunfall
22.01.2024	Königshainer Berge	Königshainer Berge	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
30.01.2024	Haselbach	Haselbach	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
14.02.2024	Königshainer Berge	Neiße	Altwolf	männlich	Illegale Tötung
16.02.2024	Gohrischheide	Gohrischheide	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
18.02.2024	Königshainer Berge Raum	nicht zuzuordnen	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
22.02.2024	Elstra	Elstra	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
02.03.2024	Graureihersee	Knappenrode II	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
09.03.2024	Elstra	Milkel	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
22.03.2024	Leippe	Neukollm	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
24.03.2024	Dahlener Heide	Dahlener Heide	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
30.03.2024	Hammerstadt	Daubitz II - Noeser Heide	Welp	männlich	Verkehrsunfall
03.04.2024	Zimpel	Oranienbaumer Heide	Altwolf	männlich	Verkehrsunfall
17.04.2024	Königshainer Berge	nicht zuzuordnen	Welp	männlich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
	Raum				
27.04.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welpen	weiblich	Verkehrsunfall

3.1.13 Sachsen-Anhalt

Zusammenfassung: **32 Rudel, 4 Paare, 1 territoriales Einzeltier. 22 Totfunde.**

Tab. 31: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise*	3298	349	1993	80	69

* ohne Telemetriedaten

In Sachsen-Anhalt wurden im Monitoringjahr 2023/24 insgesamt 5.789 (Vorjahr: 5.020) Hinweise auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 31). Außerdem gab es 13.957 Ortungspunkte von vier besenderten Tieren. Insgesamt sind 117 Rasterzellen (Vorjahr: 107) durch Nachweise belegt, 89 davon sind durch Genetikproben besetzt. Drei Rasterzellen wurden durch Telemetriedaten von vier residenten Wölfen („Herrmann“ GLH, „Ronja“ GLH, „Atlas“ MOE, „Bella“ MOE) belegt. Weitere 20 Rasterzellen sind ebenfalls durch Telemetriedaten dieser Tiere belegt, enthalten aber bereits einen Genetiknachweis.

In Sachsen-Anhalt konnten 32 Rudel bestätigt werden, in 29 davon gelang der Nachweis von Reproduktion. Durch ein dichtes genetisches sampling konnten 34 der 37 Territorien (92%) genetisch abgegrenzt werden. Außerdem ist dadurch in 34 Territorien die Identität von mindestens einem Territoriums inhaber bekannt. Keine genetischen Informationen liegen nur für die das Rudel Hoher Fläming sowie für das Paar Huy vor. Beide reproduzierenden Alttiere sind in 25 der 32 Rudel (78%) und in zwei der vier Paare genetisch bekannt. Der Status Rudel wurde in 18 Territorien über den Nachweis von frühen Welpen bestimmt.

Im Territorium Havelberg wurde der Rudelstatus über die Sichtung einer Fähe mit Gesäuge und Nachweise eines Rudelverbandes mit Welpen erbracht. Im brandenburgischen Teil des Territoriums wurde der subadulte Wolf GW3938m gefunden.

In den Territorien Colbitz-Letzlinger Heide und Möckern gibt es keine Reproduktionsnachweise. Da Nachweise von mehr als zwei Wölfen im Rudelverband vorliegen, werden beide Territorien als Rudel geführt. Im Territorium Möckern ist die Abgrenzung gut durch die Telemetriedaten der zwei besenderten Tiere möglich. Die besenderte Tochter GW2614f hat das Territorium von ihrer verschollenen Mutter GW526f und dem toten Vater GW333m übernommen.

Für das Territorium STH liegen sehr viele Fotos von bis zu acht Wölfen vor. Sie decken einen langen Zeitraum ab und eine Zugehörigkeit der Tiere zu den benachbarten Territorien ist unwahrscheinlich. Der Nachweis von Reproduktion gelang sowohl über den Nachweis einer Fähe mit Gesäuge, als auch von frühen Welpen.

Im Territorium WAH fehlen Nachweise aus dem Sommer, was durch den Aufenthalt der Tiere in kleinen Feldgehölzen und in Ackerbereichen begründet sein kann. Ein genetisch zu den bekannten

Eltern passender Welpen wurde erfasst, aber Bilder im Rudelverband liegen erst aus dem Januar 2024 vor.

Im Territorium Havemark sind genetisch zwei Fähen nachgewiesen (GW3313f, GW3244f), die Mutter und Tochter oder auch Geschwister sein könnten. Außerdem ist der Rüde GW3736m nachgewiesen. Es gibt Bilder eines mitlaufenden Subadulten aus dem Jahr 2022 und der Status wird daher als Rudel bestimmt.

Im Territorium Elbtalaue Burg ist seit dem 23.12.2022 die Fähe GW3115f bisher viermal nachgewiesen. Die genaue Ausdehnung des Territoriums des territorialen Einzeltieres ist bisher nicht genau bekannt.

Tab. 32: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Altengrabow	AG	3		3		5		11
Altmärkische Höhe	AMH	2				4	1	7
Annaburger Heide	AH	2		3		4		9
Bräunigk	BGK	2		2		3		7
Colbitz-Letzlinger Heide	CLH	3		3				6
Coswig	CO	2		4		7		13
Drömling	DRÖ	2				4		6
Dübener Heide	DUE	3	1			3		7
Flechtinger Höhenzug	FHZ	3		2		8		13
Gardelegen	GAR	2				4		6
Glücksburger Heide	GLH	4		1		6		11
Goitzsche-Wildnis	GWI	2				7		9
Golmer	GOL	2				4		6
Haldensleben	HDL	2		3		7		12
Havelberg	HVB	3	1			6		10
Havemark	HVM	2					1	3
Hoher Fläming	HF	2		2		5		9
Hundeluft	HUL	2		2		3		7
Immekath	IMK	2				3		5
Klietz	KL	2				4		6
Möckern	MOE	3	1	1				5
Muldestausee	MST	2				8		10
Oranienbaumer Heide	OH	2				4		6
Parchen	PA	2				4	1	7
Schorstedt	SOS	2		1		2		5

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Steckby-Lödderitzer Forst	SLF	2		2		1		5
Stresower Heide	STH	2		2		7		11
Tangerhütte	TAH	2		3		3		8
Wahlitz	WAH	2				1	2	5
Wittenberg-Nord	WBN	2		4		7		13
Zerbst	ZRB	2				2		4
Zichtauer-Klötzer Forst	ZKF	2		2		3		7
Paar								
Arneburg	ARB	2						2
Huy	HUY		2					2
Kühnauer Heide	KÜH	2						2
Vienau	VIE	1	1					2
territoriales Einzeltier								
Elbtalaue Burg	ETB	1						1
Summe:		78	6	40	0	129	5	258

In drei Territorien (MRI, LAM, Hohes Holz) konnte der Status nicht geklärt werden. Im Territorium MRI gibt es zwar ein Bild mit einer Fähe mit Gesäuge. Es lässt sich aber nicht ausschließen, dass es sich um die Fähe von AMH handelt und der Status muss daher unklar bleiben. Auch im Territorium LAM gibt es zwar zwei Fotoserien mit einem vermutlichen Paar. Aber die Tiere sind nicht individuell erkennbar und es lässt sich keine Abgrenzung zu den Nachbarn vornehmen. Im Territorium Hohes Holz liegen nur Einzelbilder von nicht individuell erkennbaren Tieren vor. Außerdem gibt es vier Suchräume mit regelmäßigen Hinweisen auf Wölfe, die aber noch keine Einstufung als Territorium zulassen.

In der Glücksburger Heide konnte im Monitoringjahr Doppelreproduktion nachgewiesen werden. GW342f und eine jüngere Fähe brachten mit GW1503m und einem anderen Rüden in nur etwa 60 m Abstand zueinander jeweils Welpen zur Welt. Insgesamt sind acht Welpen nachgewiesen.

Eine weitere Doppelreproduktion ist im Territorium FHZ nachgewiesen. Zwei genetisch nachgewiesene Welpen passen zur bekannten Verpaarung von GW2106f und GW2231m. Der Fund eines genetisch nicht dazu passenden Welpen lässt eine Doppelreproduktion vermuten. Als Mutter kommt z.B. eine Tochter der Fähe DW2106f in Frage, die im März 2024 bei einem Verkehrsunfall verstarb.

In Sachsen-Anhalt gab es im Monitoringjahr 2023/24 22 (Vorjahr: 14) Totfunde (Tab. 33), von denen neun männlich und 13 weiblich waren. 17 Tiere fielen dem Straßenverkehr zum Opfer. Zwei Wölfe wurden im Rahmen des Managements entnommen, da sie im Bereich von Zschornowitz ein auffälliges Verhalten (Habituation durch Anfütterung) zeigten. Beide Tiere zeigten Anzeichen einer schweren Räudeerkrankung und eine Infektion mit Parvoviren. Ein Wolf starb eines natürlichen Todes und in zwei Fällen konnte die Todesursache nicht geklärt werden.

Räude wurde in neun der 37 Territorien nachgewiesen. Es gab schwere Verläufe, aber auch viele Fälle von Ausheilungen.

Tab. 33: Totfunde in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
12.06.2023	außerhalb	Göritz-Klepzig	Altwolf	männlich	natürlich
03.10.2023	Parchen	Parchen	Welp	männlich	unklar
17.10.2023	Altmärkische Höhe	Altmärkische Höhe	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
18.10.2023	Steckby-Lödderitzer Forst	Steckby-Lödderitzer Forst	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
22.10.2023	außerhalb	noch offen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
24.10.2023	Flechtinger Höhenzug	Flechtinger Höhenzug	Welp	männlich	Verkehrsunfall
03.11.2023	Zichtauer-Klötzer Forst	Zichtauer-Klötzer Forst	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
06.11.2023	Muldestausee	Muldestausee	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
10.11.2023	Haldensleben	Haldensleben	Welp	männlich	Verkehrsunfall
16.11.2023	Schorstedt	Schorstedt	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
05.12.2023	Stresower Heide	Wahlitz	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
19.12.2023	Muldestausee	Muldestausee	Welp	männlich	Management
04.01.2024	Schorstedt	Schorstedt	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
04.01.2024	außerhalb	Muldestausee	Welp	männlich	Verkehrsunfall
05.01.2024	Oranienbaumer Heide	Muldestausee	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
27.01.2024	Muldestausee	Muldestausee	Welp	weiblich	Management
03.02.2024	Haldensleben	Haldensleben	Welp	männlich	Verkehrsunfall
22.02.2024	Parchen	Parchen	Welp	männlich	Verkehrsunfall
23.02.2024	Wahlitz	Steckby-Lödderitzer Forst	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall
28.02.2024	außerhalb	nicht zuzuordnen	Welp	weiblich	Verkehrsunfall
29.03.2024	Flechtinger Höhenzug	Dobbrikow	Altwolf	weiblich	Verkehrsunfall
03.04.2024	Zichtauer-Klötzer Forst	Zichtauer-Klötzer Forst	Welp	männlich	Verkehrsunfall

3.1.14 Schleswig-Holstein & Hamburg

Zusammenfassung: **1 Rudel, 1 Paar, kein territoriales Einzeltier. Zwei Totfunde.**

Das Monitoring von Wölfen wird für die zwei Bundesländer Schleswig-Holstein und Hamburg gemeinsam koordiniert und die Daten werden daher für beide Länder in einem Abschnitt vorgestellt.

Tab. 34: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	266	18	200	2	28

Tab. 35: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Hamburg im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k. B.	falsch
Anzahl Hinweise	3		5		2

In Schleswig-Holstein und Hamburg wurden im Monitoringjahr 2023/24 524 (Vorjahr: 484) Wolfshinweise bewertet (Tab. 34, 35). Davon stammen zehn Datensätze aus Hamburg, wo drei C1 registriert wurde. Mit den Nachweisen konnten 28 Rasterzellen (Vorjahr: 36) belegt werden; 24 der Zellen sind durch Genetikdaten belegt.

In Schleswig-Holstein konnte ein Rudel und ein Paar abgegrenzt werden. Ein weiteres Paar (LL) ist grenzübergreifend mit Mecklenburg-Vorpommern und wird dort gezählt. Das Paar Sachsenwald (SAW) östlich von Hamburg besteht weiterhin aus den Wölfen GW2093f und GW 2071m. Im Landesinneren hat das Paar bei Segeberg (SEB) aus den Tieren GW2656f und GW2441m mindestens sechs Welpen bekommen. Die vier Elterntiere der zwei Territorien sind genetisch individuell bekannt und eine Abgrenzung kann auch räumlich erfolgen.

In Hamburg gibt es weiterhin kein Wolfsterritorium.

Tab. 36: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub-adult	sub-adult	sub-adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Segeberg	SEB	2				6		8
Paar								
Sachsenwald	SAW	2						2
Summe:		4				6		10

Tab. 37: Totfunde in Schleswig-Holstein im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
14.10.2023	Segeberg	Segeberg	Welpen	männlich	Verkehrsunfall

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
12.02.2024	außerhalb	Wittstocker Heide	Jährling	weiblich	Verkehrsunfall

In Schleswig-Holstein gab es 2023/24 2 (Vorjahr: 3) Totfunde (Tab. 37). Beide Tiere kamen durch Verkehrsunfälle ums Leben.

3.1.15 Thüringen

Zusammenfassung: **1 Rudel, 2 Paare, kein territoriales Einzeltier. 3 Totfunde.**

Tab. 38: Bewertete Hinweise auf Wölfe in Thüringen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	325	2	132	18	37

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Thüringen insgesamt 514 Hinweise (Vorjahr: 455) auf Wölfe archiviert und bewertet (Tab. 38). Die Nachweise belegen 29 (Vorjahr: 24) Rasterzellen, wobei 18 Rasterzellen durch Genetiknachweise belegt sind. Es wurde in einer Rasterzelle Reproduktion nachgewiesen. Die Abgrenzung der Territorien erfolgte in allen Fällen genetisch, da bis auf das Männchen des Paares Ilfeld alle territorialen Tiere genetisch individuell bekannt sind. Die drei Territorien liegen zusätzlich auch räumlich deutlich isoliert.

Ein Reproduktionsnachweis gelang im Monitoringjahr nur im Territorium Ohrdruf, wo am 18.07.2023 erstmalig ein Welpen auf Bildern einer Fotofalle war. Insgesamt sind im Rudel mindestens fünf Welpen und drei Subadulte nachgewiesen. Auf späteren Fotos zeigt ein Welpen deutlich Räudezeichen.

Das Territorium Braunlage ist in 2023/24 nur noch auf niedersächsischer Seite bestätigt, nicht mehr in Thüringen und das Territorium Zella-Rhön existiert offenbar nicht mehr.

Tab. 39: Status und nachgewiesene Individuen in den bestätigten Territorien in Thüringen im Monitoringjahr 2023/24

Status / Gebiet	Abk.	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Rudel								
Ohrdruf	OHR	2		3		5		10
Paar								
Ilfeld	ILF	2						2
Neuhaus am Rennweg	NAR	2						2
Summe:		6	0	3	0	5		14

In Thüringen gab es im Monitoringjahr 2023/24 3 (Vorjahr: 1) Totfunde (Tab. 40). Alle drei Jährlinge starben bei Verkehrsunfällen.

Tab. 40: Totfunde in Thüringen im Monitoringjahr 2023/24

Datum	Territorium	Herkunft	Alter	Geschlecht	Ursache
23.06.2023	Ohrdruf	Wildflecken	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
21.11.2023	außerhalb	Wildflecken	Jährling	männlich	Verkehrsunfall
29.03.2024	außerhalb	unbekannt	Jährling	männlich	Verkehrsunfall

3.1.16 Gesamtsituation in Deutschland

In Deutschland gelang es im Monitoringjahr 2023/24 für insgesamt 1.119 Rasterzellen Wolfsnachweise zu erbringen. Damit ist die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr, als 1.119 Rasterzellen nach der gleichen Methodik besetzt worden waren, gleich geblieben. Die Karte der durch Wolfsnachweise besetzten Rasterzellen befindet sich in Anlage 1. Zusätzlich zu den 1.118 belegten Rasterzellen gab es in Deutschland 2023/24 noch 86 Rasterzellen, die ausschließlich Telemetriedaten wandernder Wölfe aufwiesen und daher nicht in der Vorkommenskarte erscheinen.

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine wesentlichen Änderungen beim Wolfsvorkommen in Deutschland. Die Vorkommen in den bekannten Verbreitungsgebieten verdichten sich weiter und Lücken werden geschlossen. Eine Ausweitung des Verbreitungsgebietes geht aber nur langsam von statten und war im Jahresvergleich nicht nachweisbar. Im Süden und Westen des Landes etablieren sich Wölfe, wo die Vorkommen aber weiterhin isoliert voneinander sind.

Mit Wissensstand November 2024 lebten 2023/24 in Deutschland 209 Rudel, 46 Paare und 19 territoriale Einzeltiere (Tab. 41). Die meisten Wölfe leben in Brandenburg, danach folgen Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Außer im Saarland gibt es inzwischen Wolfsterritorien in allen Flächenbundesländern. Die räumliche Verteilung sämtlicher Territorien ist der Karte in Anlage 2 zu entnehmen.

Im Vergleich zum Monitoringjahr 2022/23 hat sich der nachgewiesene Bestand im Monitoringjahr 2023/24 von insgesamt 251 Territorien (184 Rudel, 45 Paare und 22 territoriale Einzeltiere) (Wissensstand Oktober 2023) auf insgesamt 274 Territorien (209 Rudel, 46 Paare und 19 territoriale Einzeltiere (Wissensstand November 2024) erhöht.

Tab. 41: Wolfsrudel, Paare und territoriale Einzeltiere in den Bundesländern im Monitoringjahr 2023/24

Bundesland	Rudel	Paar	territoriales Einzeltier
Baden-Württemberg	1		2
Bayern	7	2	2
Brandenburg	58	8	2
Hessen	1	1	3
Mecklenburg-Vorpommern	19	10	2
Niedersachsen	48	10	3
Nordrhein-Westfalen	2	1	3
Rheinland-Pfalz	2	1	1

Sachsen	37	6	
Sachsen-Anhalt	32	4	1
Schleswig-Holstein	1	1	
Thüringen	1	2	
Summe	209	46	19

Wegen der Unsicherheiten bei der Erfassung von nicht territorialen Einzeltieren und den jahreszeitlichen Schwankungen bei der Größe einzelner Rudel (Geburt von Welpen, Abwanderung der älteren Nachkommen, Sterblichkeit) wird bei der zusammenfassenden Darstellung der Monitoring-ergebnisse nur auf die Anzahl der Rudel/Paare/territorialen Einzeltiere und nicht auf die (nur näherungsweise zu bestimmende) Gesamtzahl der Wölfe Bezug genommen.

Zusätzlich lässt sich aus den Daten der Bundesländer die Zahl mindestens vorhandener adulter Wölfe in den untersuchten Territorien angeben (Tab. 42). Für Deutschland waren dies im Monitoringjahr 2023/24 insgesamt 535 Tiere, die als sicher adult eingestuft wurden. Werden auch die 65 im Monitoring ermittelten Tiere berücksichtigt, für die nicht ganz sicher war, ob sie adult oder subadult waren, sind es 600 Wölfe. Die Zahl der im Monitoring erfassten adulten Wölfe in den bestätigten Territorien lag also zwischen 535 und 600 Tieren. Außerdem wurde die Mindestzahl von 781 Welpen nachgewiesen.

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es deutschlandweit 193 Totfunde. Die weitaus meisten Wölfe wurden in Brandenburg tot gefunden (53), gefolgt von Niedersachsen (43), Sachsen (34) und Sachsen-Anhalt (22). Die dabei mit Abstand am häufigsten festgestellte Todesursache war der (Straßen-)Verkehr: 150 Wölfe kamen so ums Leben. Darüber hinaus wurden 13 illegale Tötungen nachgewiesen. Fünf Tiere wurden im Rahmen des Managements entnommen und in 11 Fällen wurde eine natürliche Todesursache diagnostiziert. Bei acht weiteren Individuen konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Auch bei den Totfunden ist damit ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, denn in den Vorjahren gab es jeweils 138 (2020/21), 148 (2021/22) und 159 (2022/23) tot gefundene Wölfe pro Monitoringjahr.

Tab. 42: Mindestpopulationsgröße des Wolfes (innerhalb der Territorien) in den einzelnen Bundesländern und für Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Bundesland	adult	adult oder sub- adult	sub- adult	sub- adult oder juvenil	juvenil	Alter unklar	Summe
Baden-Württemberg	4				1		5
Bayern	19	2			35		56
Brandenburg	141	7	65	2	210	5	430
Hessen	7	2			2		11
Mecklenburg-Vorpommern	51	20	9	2	80		162
Niedersachsen	117	13	19	7	198	13	367
Nordrhein-Westfalen	5	2	1	1	4	1	14
Rheinland-Pfalz	5	1			5		11

Sachsen	98	12	25		106	22	263
Sachsen-Anhalt	78	6	40		129	5	258
Schleswig-Holstein	4				6		10
Thüringen	6		3		5		14
Deutschland	535	65	162	12	781	46	1601

Der Wolfsbestand in Deutschland verzeichnet damit weiterhin einen positiven Trend. Das Vorkommensgebiet vergrößerte sich leicht und die Anzahl Territorien nahm weiter zu. Allerdings sind auch die Totfunde sehr viel häufiger geworden und es ist nicht abzusehen, dass die zugrundeliegenden Gefahren (z.B. Straßenverkehr, illegale Tötung) abnehmen.

Die reproduzierenden Rudel sind weiterhin auf den Norden und Osten des Landes konzentriert. Aber auch im Westen und Südwesten des Landes hat sich der Wolf etabliert und es finden regelmäßig Reproduktionen statt.

3.2 Luchs

3.2.1 Baden-Württemberg

Tab. 43: Bewertete Hinweise auf Luchse in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	70	0	50	10	33

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 163 (Vorjahr: 238) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 43). Außerdem gab es 997 Telemetriedaten von zwei besenderten Luchsen (Lias, Finja). Im Monitoringjahr wurden durch C1- und C2-Nachweise 17 (Vorjahr: 35) Zellen belegt, wovon 3 Zellen durch Genetiknachweise besetzt sind. Drei Zellen sind durch Nachweise von einem telemetrierten territorialen Tier (Lias) belegt.

Tab. 44: Nachgewiesene Luchse in Baden-Württemberg nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

BW	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial		3															3
	dispersierend			1					1									2
	nicht bekannt																	
Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ			3	1					1									5
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	
	dispersierend								1									1
	nicht bekannt																	

Summe Tot oder Eingefangen etc.									1									1
nachgewiesene Luchse Ende MJ	territorial		3															3
	dispersierend			1														1
	nicht bekannt																	
SUMME Luchse Ende MJ			3	1														4
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)																		4
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)																		4
adult-territorial Ende MJ																		3
Juvenile Ende MJ																		

In Baden-Württemberg gab es im Monitoringjahr bei der Situation der Luchse keine großen Veränderungen. Es gibt weiterhin keine territorialen Weibchen.

Im Südschwarzwald ist der seit März 2015 anwesende männliche Luchs „Wilhelm“ (B3000) aktiv. Der Sender des Tieres war nur vier Wochen arbeitsfähig (Dezember 2017 bis Januar 2018), befindet sich aber immer noch am Tier. Mehrere Versuche, dieses Tier erneut zu fangen und zu besendern schlugen fehl.

Im Donautal hielt sich seit Januar 2018 der selbstständige und besenderte Luchs „Lias“ (B600) auf, der erstmalig Anfang 2017 am Genfer See in der Schweiz per Fotofalle erfasst wurde. Seit Juli 2023 hörte das Halsband frühzeitig auf zu senden und gleichzeitig konnte das Individuum auch nicht mehr über die sonst hochfrequentierten Fotofallen nachgewiesen werden. Jegliche Hinweise auf das Tier blieben seither aus.

Der adulte Luchs „Toni“ (B3001) ist aus der Schweiz zugewandert, wo er im Mai 2019 bei Bassecourt erstmalig nachgewiesen wurde. Er hält sich seit Herbst 2019 im Nordschwarzwald auf, wurde im April 2020 besendert und hat inzwischen sein Halsband planmäßig (dropoff) verloren. In seinem Revier wurde am 01.12.23 das Weibchen Finja ausgewildert und die Auswilderung mit Fallwild unterstützt. Nach ca. 5 Wochen gab es aber auch Nachweise von eigenen Rissen der Luchsin. Sie ist im Juli 2024 leider an Staupe gestorben und soll nach Möglichkeit 2024 ersetzt werden.

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Baden-Württemberg einen (Vorjahr: 1) Totfund (Tab. 45). Ein männlicher Luchs aus dem Schweizer Jura kam bei einem Verkehrsunfall bei Remchingen an der A8 ums Leben.

Tab. 45: Tote Luchse in Baden-Württemberg im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
04.01.2024	männlich	subadult	Verkehrsunfall

3.2.2 Bayern

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Bayern insgesamt 611 (Vorjahr: 567) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 46). Die Nachweise belegen 50 (Vorjahr: 40) Rasterzellen. Drei der Rasterzellen konnten durch Genetik- und vier Zellen durch Telemetriedaten belegt werden. Die

Telemetriedaten stammen vom im Steinwald wieder freigesetzten Luchs Mikesch. Für 11 Rasterzellen (Vorjahr: 11) liegen Reproduktionsnachweise von 11 Weibchen vor.

Tab. 46: Bewertete Hinweise auf Luchse in Bayern im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	551	6	28	6	20

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden 95 (Vorjahr: 83) verschiedene Luchse nachgewiesen (Tab. 47). Unter den 43 Adulten befinden sich 19 Weibchen, von denen 11 nachweislich reproduziert haben. Bei den reproduzierenden Weibchen konnten 22 Jungluchse nachgewiesen werden. Außerdem gibt es 14 männliche territoriale Luchse und 6 territoriale Luchse unbekannten Geschlechts.

Durch die Grenzlage sind viele der in Bayern nachgewiesenen Luchse auch auf tschechischem oder österreichischem Territorium anzutreffen. Von den adulten, territorialen Luchsen sowie den als adult, subadult oder juvenil eingestuften Luchsen werden daher nur jene der bayerischen Landesfläche zugerechnet, deren Territorium zu mehr als 50% auf bayerischer Seite liegt bzw. die zeitlich mehr als 50% des Monitoringjahres auf bayerischer Seite verbracht haben (Tab. 47). Luchse mit einem räumlichen oder zeitlichen Schwerpunkt im Ausland werden als „internationale Grenzgänger“ von der Anzahl in Bayern nachgewiesener Luchse abgezogen, um eine realistische Zahl für die Mindestpopulationsgröße am Ende des Monitoringjahres zu erhalten. Im Monitoringjahr 2023/24 betraf das 6 der in Bayern nachgewiesenen Luchse.

Am 02.10.2024 wurde dem LfU ein juveniler Luchs im Landkreis Regen gemeldet, der an einem Privathaus auf einer Regenrinne festsitzend entdeckt wurde. Der Luchs konnte sich über Nacht allerdings von selbst wieder befreien, bevor Einfangversuche eingeleitet werden konnten. Am 06.10.2024 wurde nur zwei Kilometer entfernt ein weiterer Jungluchs in einem Industriegebiet gefunden (Abgleich deutet auf ein anderes Individuum hin). Auch dieser Luchs entfernte sich von selbst, bevor er eingefangen werden konnte. In beiden Fällen wurde kein adulter Luchs (Mutter) in der Nähe registriert. Aufgrund der großen Entfernung zu den nächsten bekannten Reproduktionen (ca. 10km) wurde entschieden, diese zwei Ereignisse als eine weitere, eigenständige Reproduktion zu werten.

Am 09.07.23 wurde ein mutterloser Jungluchs in einer Garage aufgefunden. Er musste mehrere Tage medizinisch betreut werden und wurde in die Wildtierstation Sachsenhagen gebracht. Am 31.07.23 wurde er erfolgreich im Frankenwald wieder ausgewildert. Es handelt sich möglicherweise um ein Jungtier von Fine, was durch eine genetische Analyse geklärt werden soll.

Ein weiterer Jungluchs (Mikesch) wurde am 22.07.22 im Landkreis Regen aufgefunden und zur Rehabilitation in die Wildtierstation Sachsenhagen gebracht. Er wurde am 17.08.23 im Steinwald wieder frei gelassen.

Bei einem dritten am 25.08.22 im Landkreis Freiburg aufgefundenen Jungluchs scheiterte die Wiederfreilassung am Fundpunkt, da das Tier leider auf dem Transport an Herz-Kreislaufversagen nach einem Lungenbluten verstarb.

Tab. 47: Nachgewiesene Luchse in Bayern nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24.

BY	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. W.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	11	14	8	6			8	1	2	4							54
	dispersierend								1	1							2	
	nicht bekannt		1		3			5		2	2	2		20			4	39
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		11	15	8	9			13	2	5	6	2		20			4	95
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	
	dispersierend								1	1								2
	nicht bekannt		1							2		2		1			1	7
Summe Tot oder Eingefangen etc.			1						1	3		2		1			1	9
internationale Grenzgänger	territorial		1		2													3
	dispersierend																	
	nicht bekannt							3										3
Summe Internationale Grenzgänger			1		2			3										6
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	11	13	8	4			8	1	2	4							51
	dispersierend																	
	nicht bekannt				3			2			2			19			3	29
SUMME Luchse Ende MJ		11	13	8	7			10	1	2	6			19			3	80
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		39 - 52																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		58 - 61																
adult-territorial Ende MJ		36																
Juvenile Ende MJ		19																

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Bayern 7 (Vorjahr: 4) Totfunde (Tab. 48). Drei der Tiere kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Bei zwei Luchsen sind die Untersuchungen zur Todesursache noch nicht abgeschlossen. Zwei Luchse konnten nicht untersucht werden, da keine Freigabe für die Untersuchung der Tierkörper erteilt wurde.

Bei Totfunden von Luchsen gilt in Bayern die Rechtsauffassung, dass der Jagdausübungsberechtigte jagdrechtlich befugt ist, sich in seinem Jagdbezirk tot aufgefundene Tiere auch der streng geschützten Arten anzueignen¹. Macht der zuständige Jagdausübungsberechtigte von seinem Aneignungsrecht Gebrauch und stimmt einer Freigabe des Tierkörpers nicht zu, kann nach aktuellem Stand eine behördliche Untersuchung nur im Rahmen der Beweissicherung in einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren erfolgen. Bei einer fehlenden Freigabe des Tierkörpers wird als Todesursache „nicht untersucht“ angegeben.

Tab. 48: Tote Luchse in Bayern im Monitoringjahr 2023/24

¹ siehe hierzu Natur und Recht (2023): Gerhold und Aschermann – Straftaten gegen in Luchse in Deutschland – eine Bestandsaufnahme.

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
06.11.2023	nicht bekannt	nicht bekannt	nicht untersucht
10.11.2023	männlich	subadult	noch unbekannt
14.11.2023	männlich	adult	Verkehrsunfall
23.11.2023	weiblich	adult	Verkehrsunfall
10.01.2024	nicht bekannt	nicht bekannt	nicht untersucht
10.04.2024	weiblich	adult	Verkehrsunfall (Zug)
15.04.2024	weiblich	adult	noch unbekannt

Am 10.04.24 wurde ein Luchs tot neben den Bahngleisen mit einem massiven Wirbelsäulen- und Schädeltrauma gefunden. Der Abgleich des Fleckenmusters ergab eine Übereinstimmung mit einem 2022 geborenen Jungtier der Luchsin Malu.

3.2.3 Hessen

Tab. 49: Bewertete Hinweise auf Luchse in Hessen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	60		22		

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Hessen insgesamt 82 (Vorjahr: 76) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 49). Mit den C1- und C2-Daten konnten 12 (Vorjahr: 12) Rasterzellen besetzt werden. Zwei Rasterzellen wurde über Genetiknachweise belegt. Es gab einen Reproduktionsnachweis der Luchsin LL339w mit 4 Jungtieren.

Tab. 50: Nachgewiesene Luchse in Hessen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

HE	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	1	1	1														3
	dispersierend																	
	nicht bekannt					1		1						4				6
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		1	1	1		1		1						4				9
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	
	dispersierend																	
	nicht bekannt																	
Summe Tot oder Eingefangen etc.																		
Luchse Ende	territorial	1	1	1														3

Monitoringjahr	dispersierend																
	nicht bekannt					1		1						4			6
SUMME Luchse Ende MJ		1	1	1		1		1						4			9
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		3 - 5															
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		5															
adult-territorial Ende MJ		3															
Juvenile Ende MJ		4															

Insgesamt wurde in Hessen 9 (Vorjahr: 8) Luchse nachgewiesen (Tab. 50). Es gab ein reproduzierendes Weibchen (LL339w) und ein nicht reproduzierendes territoriales Weibchen (LL310w) sowie ein territoriales Männchen. Außerdem gibt es Nachweise von zwei adulte oder subadulten Tieren und vier Jungtieren des reproduzierenden Weibchens.

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Hessen keinen Luchs-Totfund.

3.2.4 Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Der Nationalpark Harz ist für das Monitoring sowohl in Niedersachsen als auch in Sachsen-Anhalt zuständig. Die Daten aus den beiden Bundesländern werden daher hier gemeinsam vorgestellt.

Tab. 51: Bewertete Hinweise auf Luchse in Niedersachsen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	661	12	278	12	13

* ohne Telemetriedaten

Tab. 52: Bewertete Hinweise auf Luchse in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise*	150	3	43	1	5

* ohne Telemetriedaten

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in **Niedersachsen** insgesamt 976 (Vorjahr: 894) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 51). Von den 661 C1-Nachweisen entfallen 414 auf Fotofallenaufnahmen. Zusätzlich zu den 976 Hin- und Nachweisen gibt es 2.915 (Vorjahr: 5.376) Telemetrie-Verortungen, die von drei rehabilitierten und besenderten Waisenluchsen, einem adulten territorialen Weibchen und einem adulten territorialen Männchen stammen. Die C1- und C2-Nachweise belegen 62 (Vorjahr: 50) Rasterzellen, von denen 27 durch Genetik- und 5 Zellen durch Telemetriedaten belegt wurden. In 14 Rasterzellen (Vorjahr: 13) Zellen konnte Reproduktion von 14 Luchsweibchen mit mindestens 36 Jungtieren nachgewiesen werden.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in **Sachsen-Anhalt** insgesamt 202 (Vorjahr: 179) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 52). Es gab keine (Vorjahr: 60) Telemetrienachweise von besenderten Luchsen. Von den 150 C1-Nachweisen entfallen 105 auf Fotofallenaufnahmen. Die vergleichsweise geringe Anzahl an Nachweisen ist darauf zurückzuführen, dass in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24 kein großflächiges, systematisches Fotofallenmonitoring stattfand. Mit den C1- und C2-Nachweisen konnten 24 (Vorjahr: 16) Rasterzellen besetzt werden. Davon wurden sechs

Zellen mit Genetikdaten belegt. In 6 (Vorjahr: 2) Zellen wurde Reproduktion von 7 Luchsweibchen mit 14 Jungtieren nachgewiesen.

Im Monitoringjahr wurden in **Niedersachsen** 85 (Vorjahr: 72) Luchse sicher nachgewiesen (Tab. 53). Von diesen Tieren waren 30 Luchse sicher adult. Bei den adulten Tieren handelt es sich um 14 reproduzierende territoriale Weibchen, 1 territoriales Weibchen ohne Reproduktionsnachweis, 9 territoriale Männchen, ein Männchen und ein Weibchen mit unbekanntem territorialem Status und vier territoriale Tiere unbekannten Geschlechts. Neben den sicher adulten Tieren wurden 5 subadulte, 13 adulte oder subadulte Luchse sowie 36 Jungtiere bei den reproduzierenden Weibchen nachgewiesen. Für ein Tier ist weder das Alter noch die Territorialität bekannt.

Ein am 27.02.2024 südöstlich von Hildesheim totgefahrenes Jungtier konnte keiner bekannten territorialen Mutter zugeordnet werden. Unklar bleibt auch, ob das Jungtier sich zum Zeitpunkt des Unfalles bereits endgültig von der Mutter getrennt hatte. Auch ein am 14.01.2023 bei Bad Harzburg in einer Waschbärfalle gefangener Jungluchs lässt sich nicht eindeutig einem Weibchen zuordnen. Als konservative Annahme wurden beide Jungtiere jeweils der nächstgelegenen bekannten Reproduktion zugeordnet.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden zwei ehemals verwaiste Luchsweibchen (beides versehentliche Fänge in Waschbärfallen) als subadulte Tiere besondert im Solling und in den Siebenbergen wieder in die Freiheit entlassen. In Clausthal konnte ein offensichtlich verwaistes männliches Jungtier eingefangen und zur Gesundheitspflege in die Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen gebracht werden.

In **Sachsen-Anhalt** wurden im Monitoringjahr 31 (Vorjahr: 20) Luchse sicher nachgewiesen (Tab. 54). Von diesen Tieren waren 11 Luchse sicher adult. Bei den adulten Tieren handelt es sich um 7 reproduzierende territoriale Weibchen, ein territoriales Weibchen ohne Reproduktionsnachweis sowie 2 territoriale Männchen und ein Männchen unbekannter Territorialität. Neben den sicher adulten Tieren wurden 6 adulte oder subadulte Luchse sowie 14 Jungtiere bei den reproduzierenden Weibchen nachgewiesen.

Eine Wärmebildaufnahme aus dem Ostharz, die ein Luchsweibchen mit drei Jungtieren zeigt, kann mit C1 bewertet werden, da die Tierart nach einstimmigem Votum durch die Runde der erfahrenen Personen sowohl anhand der Silhouette als auch durch die arttypischen Bewegungsabläufe erkennbar ist (siehe auch 8.3 Einstufung von Wärmebildnachweisen beim Luchs).

Tab. 53: Nachgewiesene Luchse in Niedersachsen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

NI	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	14	9	1	4			1		1								30
	dispersierend																	
	nicht bekannt		1	1		4	3	5		4		6	5	25	1			55
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		14	10	3	4	4	3	6		5		6	5	25	1			85

Tot oder Eingefangen etc.	territorial																
	dispersierend																
	nicht bekannt						2		3			3	3				11
Summe Tot oder Eingefangen etc.							2		3			3	3				11
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	14	10	2	4			1		1							30
	dispersierend																
	nicht bekannt			2	1		4	3	3		1		3	2	25	1	44
SUMME Luchse Ende MJ		14	10	2	4	4	3	4		2		3	2	25	1		74
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		30 - 42															
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		43 - 44															
adult-territorial Ende MJ		28															
Juvenile Ende MJ		30															

Tab. 54: Nachgewiesene Luchse in Sachsen-Anhalt nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

ST	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	7	2	1														10
	dispersierend																	
	nicht bekannt		1			2	1	3				1	3	10				21
Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ		7	3	1		2	1	3				1	3	10				31
Tot oder Eingefangen etc.	territorial	1																1
	dispersierend																	
	nicht bekannt						1					2						3
Summe Tot oder Eingefangen etc.		1					1					2						4
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	6	2	1														9
	dispersierend																	
	nicht bekannt		1			2		3				1	1	10				18
SUMME Luchse Ende MJ		6	3	1		2		3				1	1	10				27
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		10 - 15																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		15																
adult-territorial Ende MJ		9																
Juvenile Ende MJ		12																

Insgesamt wurden in beiden Ländern 116 Luchse (85 in Niedersachsen, 31 in Sachsen-Anhalt, Vorjahr: 92) individuell nachgewiesen, von denen 15 Individuen im Monitoringjahr starben. In

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gab es zusammen mindestens 21 (Vorjahr: 16) reproduzierende Weibchen, die zusammen mindestens 50 (Vorjahr: 30) Jungtiere hatten.

Im Monitoringjahr wurden im Harz 15 (11 in NI und 4 in ST, Vorjahr: 9) Luchse tot aufgefunden (Tab. 55, 56). Zehn Luchse starben durch einen Verkehrsunfall. Bei einem bereits skelettiert gefundenen Luchs blieb die Todesursache unklar. Bei vier Luchsen hatte der Tod eine natürliche Ursache. Die Totfunde werden für spätere Untersuchungen eingelagert, doch die Lagerkapazitäten im Nationalpark sind fast erschöpft. Es wird, wie auch in anderen Bundesländern, immer noch nach geeigneten Institutionen für pathologische Untersuchungen gesucht.

Tab. 55: Tote Luchse in Niedersachsen im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
22.09.2023	männlich	juvenil	Verkehrsunfall
11.10.2023	unbekannt	juvenil	Verkehrsunfall
02.11.2023	weiblich	subadult	Verkehrsunfall
16.12.2023	unbekannt	subadult/adult	unklar
19.01.2024	weiblich	subadult/adult	Verkehrsunfall
19.01.2024	männlich	juvenil	Verkehrsunfall
29.01.2024	männlich	juvenil	natürlich
23.02.2024	weiblich	subadult	Verkehrsunfall
27.02.2024	weiblich	juvenil	Verkehrsunfall
05.04.2024	weiblich	juvenil	Verkehrsunfall
13.04.2024	unbekannt	unbekannt	natürlich

Tab. 56: Tote Luchse in Sachsen-Anhalt im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
01.12.2023	weiblich	subadult/adult	Verkehrsunfall
30.12.2023	unbekannt	juvenil	Verkehrsunfall
18.02.2024	weiblich	juvenil	natürlich
26.03.2024	weiblich	adult	natürlich

Seit 2007 wurden im Harz insgesamt 21 verwaiste Jungluchse eingefangen. 15 der Waisenluchse konnten gesundgepflegt, aufgezogen und wieder in die Freiheit entlassen werden.

3.2.5 Rheinland-Pfalz

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 171 (Vorjahr: 184) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet und zu 171 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 57). Die Meldetätigkeit der Bevölkerung hat im Vergleich zur Phase der Wiederansiedlung nachgelassen, da

der Luchs inzwischen als etabliert im Pfälzerwald gilt. Die Meldungen konzentrieren sich auf den Pfälzerwald und den Donnersberg. Mit den C1- und C2-Daten konnten 15 (Vorjahr: 18) Rasterzellen belegt werden. Acht Zellen wurden durch Genetikdaten belegt. In drei Rasterzellen gab es Reproduktionsnachweise von drei Weibchen. Eine weitere Reproduktion ist angrenzend in Frankreich nachgewiesen und beruht auf im Pfälzerwald ausgewilderten Luchsen.

Tab. 57: Bewertete Hinweise auf Luchse in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	90	2	26	28	25

In Rheinland-Pfalz lief ein Auswilderungsprojekt, für das 20 Tiere aus der Slowakei und dem Schweizer Jura ausgesetzt wurden. Am 20.03.2020 erfolgte die letzte Aussetzung und die weitere Bestandsentwicklung wird mit einem Monitoring verfolgt. Von den ausgesetzten Luchsen sind nachweislich vier Luche inzwischen tot. Im Rahmen der Auswilderung wurden Luche besendert, aber im Monitoringjahr lieferten keine Sender mehr Daten. Neue Besenderungen wurden 2024 vorgenommen.

Im Monitoringjahr wurden 17 (Vorjahr: 12) Luchsindividuen sicher nachgewiesen (Tab. 58), von denen 6 Tiere adult waren. Von den drei reproduzierenden Weibchen sind Gaupa und Sypa individuell bekannt. Das dritte Weibchen konnte von ihnen genetisch abgegrenzt werden. Außerdem sind zwei territoriale Männchen und ein territoriales Tier unbekannten Geschlechts nachgewiesen. Bei den drei reproduzierenden Weibchen wurden acht Jungtiere bestätigt.

Am 22.02.2024 wurde im VG Dahner Felsenland ein humpelnder Luchs gemeldet. Der geschwächte Luchs wurde anschließend gefangen in einer Tierklinik untersucht. Seine Beine waren unverletzt, aber er hatte im rechten Auge eine verrutschte Linse. Der männliche subadulte Luchs (LL044m, „Piro“) wurde nach einigen Tagen wieder freigelassen und mittels eines GPS-Halsbandes engmaschig (30min-Taktung) überwacht. Bisher kommt er zurecht und zeigt keine Auffälligkeiten.

Tab. 58: Nachgewiesene Luchse in Rheinland-Pfalz nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

RP	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. W.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	3	2		1													6
	dispersierend							1										1
	nicht bekannt							1				3		5	1			10
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		3	2		1			2				3		5	1			17
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	
	dispersierend																	
	nicht bekannt											1						1
Summe Tot oder Eingefangen etc.												1						1

Internationale Grenzgänger	territorial															
	dispersierend															
	nicht bekannt															
Summe internationale Grenzgänger																
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	3	2	1												6
	dispersierend					1										1
	nicht bekannt					1			2		5	1				9
SUMME Luchse Ende MJ		3	2	1		2			2		5	1				16
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		6 - 9														
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		8 - 9														
adult-territorial Ende MJ		6														
Juvenile Ende MJ		7														

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Rheinland-Pfalz einen (Vorjahr:) Totfund (Tab. 59). Das männliche Jungtier aus dem Pfälzerwald kam bei Pirmasens durch einen Verkehrsunfall ums Leben.

Tab. 59: Tote Luchse in Rheinland-Pfalz im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
04.02.2024	männlich	juvenil	Verkehrsunfall

3.2.6 Sachsen

Tab. 60: Bewertete Hinweise auf Luchse in Sachsen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	7	3	35	1	3

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Sachsen 49 (Vorjahr: 12) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet und zu 47 Ereignissen zusammengefasst (Tab. 60). Die Daten belegen 6 (Vorjahr: 0) Rasterzellen. Außerdem sind vier Rasterzellen nur sporadisch durch Telemetriedaten belegt. Die Nachweise gehen auf im Rahmen des Wiederansiedlungsprojektes RELynx freigelassene Tiere zurück. Im Erzgebirge wurden bei Eibenstock am 18.03.24 die Luchse Juno und Nova und am 28.03.24 das Weibchen Alva in die Freiheit entlassen. Die zwei adulten Weibchen (Nova, Alva) stammen aus dem Schweizer Jura und das subadulte Männchen (Juno) ist eine Gehegenachzucht. Im Frühjahr 2025 sind weitere Auswilderungen geplant. Es gibt keinen Reproduktionsnachweis.

Tab. 61: Nachgewiesene Luchse in Sachsen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

SN	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	

[illegible]

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Sachsen keinen Totfund.

3.2.7 Thüringen

Tab. 62: Bewertete Hinweise auf Luchse in Thüringen im Monitoringjahr 2023/24

SCALP-Kriterium	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	107		21		4

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Thüringen 132 (Vorjahr: 120) Hin- und Nachweise auf Luchse bewertet (Tab. 62). Die Daten belegen 22 (Vorjahr: 15) Rasterzellen, von denen 4 Zellen durch Genetiknachweise besetzt sind. In zwei Rasterzellen ist Reproduktion nachgewiesen. Alle nachgewiesenen Reproduktionen fanden im Südharz statt. Unter den 15 nachgewiesenen adulten Luchsen befinden sich neben den zwei reproduzierenden Weibchen ein territoriales Männchen und ein weiteres territoriales Tier unbekannten Geschlechts. Außerdem wurde ein adulter oder subadulter Luchs nachgewiesen. Das Weibchen B1042w und ein genetisch nicht bekanntes Weibchen hatten jeweils mindestens zwei Jungtiere.

Im Thüringer Wald finden seit Mai 2024 Auswilderungen zur Bestandsstützung statt.

Tab. 63: Nachgewiesene Luchse in Thüringen nach Alter, Geschlecht und Territorialität im Monitoringjahr 2023/24

TH	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Σ
	Geschlecht →	reprod. Weibchen	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	2	1		1													4
	dispersierend					1												1
	nicht bekannt		3	1	7								4					15
Summe nachgewiesene Luchse im Monitoringjahr (MJ)		2	4	1	8	1							4					20
Tot oder Eingefangen etc.	territorial																	
	dispersierend																	
	nicht bekannt		2															2
Summe Tot oder Eingefangen etc.			2															2
Luchse Ende Monitoringjahr	territorial	2	1		1													4
	dispersierend					1												1
	nicht bekannt		1	1	7								4					13
SUMME Luchse Ende MJ		2	2	1	8	1							4					18
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		13 – 14																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		14																
adult-territorial Ende MJ		4																
Juvenile Ende MJ		4																

Im Monitoringjahr 2023/24 gab es in Thüringen zwei (Vorjahr:) Totfunde (Tab. 64). Ein männlicher Jährling wurde illegal getötet. Ein weiterer männlicher Jährlich starb eines natürlichen Todes an Kachexie.

Tab. 64: Tote Luchse in Thüringen im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Geschlecht	Alter	Todesursache
06.07.2023	männlich	Jährling	Illegale Tötung
27.12.2023	männlich	Jährling	natürlich

3.2.8 Gesamtsituation in Deutschland

Der Luchs kommt derzeit in drei Populationen in Deutschland vor. Die Harzpopulation nimmt davon den größten Flächenanteil ein und erstreckt sich über vier Bundesländer (NI, ST, TH, HE). Eine weitere Population befindet sich in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) und eine dritte Population geht auf das 2016 in Rheinland-Pfalz gestartete Wiederansiedlungsprojekt zurück, wo 2017 erstmalig ein Reproduktionsnachweis gelang. Aufgrund fehlender Zuwanderung von Weibchen (und deren Reproduktion) hat sich in Baden-Württemberg bislang keine Population entwickeln können. 2023 starten in Deutschland drei Wiederansiedlungsprojekte: im Thüringer Wald, im sächsischen Erzgebirge und im Schwarzwald in Baden-Württemberg.

Deutschlandweit waren im Monitoringjahr 2023/24 38 reproduzierende Luchsweibchen sicher vorhanden (Tab. 65). Diese führten 88 Jungtiere. Insgesamt konnte ein Mindestbestand von 231 Luchsindividuen nachgewiesen werden. Die Anzahl der nachgewiesenen selbstständigen Luchse - in dieser Kategorie werden alle Luchse zusammengefasst, die sicher nicht juvenil sind - lag am Ende des Monitoringjahres 2023/24 bei 150 - 155 Tieren.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Bezug auf das Vorkommen von Luchsen deutschlandweit 197 Rasterzellen mit C1-Nachweisen oder C2-Hinweisen besetzt. Zusätzlich gab es 6 Rasterzellen, die ausschließlich Telemetriedaten von abwandernden Tieren enthielten. Sie sind in der Vorkommenskarte (Anhang 3) nicht enthalten. In 38 Rasterzellen wurde Reproduktion nachgewiesen.

Tab. 65: Nachgewiesene Individuen in den Bundesländern im Monitoringjahr (MJ) 2023/24.

D	Alter →	adult				adult oder subadult			subadult			juvenil			n.b.			Summe
	Geschlecht →	reprod. Weib.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	m	w	n. b.	
	Territorialität ↓																	
gesamt nachgewiesene Luchse im MJ	territorial	38	32	11	12			9	1	3	4							110
	dispersierend			3		1		1	3	1							9	
	nicht bekannt		6	2	10	7	4	15		6	2	12	8	68	2		4	146
Summe gesamt nachgewiesene Luchse im MJ		38	40	17	22	8	4	25	4	10	6	12	8	68	2		4	265
Tot oder Eingefangen etc.*	territorial	1																1
	dispersierend								2	1								3
	nicht bekannt		3				1	2		5		6	5	1			1	24
Summe Tot oder Eingefangen etc.*		1	3				1	2	2	6		6	5	1			1	28
internationale Grenzgänger**	territorial		1		2													3
	dispersierend																	
	nicht bekannt							3										3
Summe internationale Grenzgänger**			1		2			3										6
nachgewiesene Luchse Ende MJ	territorial	37	31	11	10			9	1	3	4							106
	dispersierend			3		1		1	1									6
	nicht bekannt		3	2	10	7	3	10		1	2	6	3	67	2		3	119
SUMME Luchse Ende MJ		37	34	16	20	8	3	20	2	4	6	6	3	69	2		3	231
Adulte Ende Monitoringjahr (min.-max.)		107 - 143																
Selbstständige Ende Monitoringjahr (min.-max.)		150 - 155																
adult-territorial Ende MJ		68																
Juvenile Ende MJ		76																

*Tot oder nicht mehr in Freiheit vorhandene Luchse. Diese Tiere werden von der summierten Anzahl vorhandener Luchse Ende des Monitoringjahres abgezogen

**internationale Grenzgänger mit räumlichem oder zeitlichem Schwerpunkt im Ausland. Diese Tiere werden von der summierten Anzahl vorhandener Luchse am Ende des Monitoringjahres abgezogen

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden 28 Luchse tot aufgefunden bzw. sind aus weiteren Gründen nicht mehr in Freiheit vorhanden (Tab. 66).

Tab. 66: Anzahl der am Ende des Monitoringjahr 2023/24 (durch Tod, Abwanderung, Entnahme) nicht mehr anwesenden Luchse.

	adult			ad. oder subad.			subadult			juvenil			unbekannt			Summe	
Bundesland	repro. W.	m	w	?	m	w	?	m	w	?	m	w	?	m	w	?	
BB																	
BW								1									1
BY		1						1	3		2		1		1		9
HE																	
NI						2			3		3	3					11
NW																	
RP											1						1
SN																	
ST	1				1						2						4
TH		2															2
Summe	1	3			1	2		2	6		6	5	1		1		28

4 Informationen zu Bär und Goldschakal

4.1 Informationen zum Bär

Der jahreszeitliche Rhythmus des Braunbären unterscheidet sich von anderen Großkarnivoren durch eine Winterruhe. Während der Winterruhe werden im Januar/Februar die Jungen geboren. Anlehnend an diesen biologischen Jahresablauf wird (wie in Österreich und Italien) als Monitoringjahr beim Braunbären das Kalenderjahr verwendet. Die Daten zum Bären werden beim Monitoringtreffen daher jeweils für das Vorjahr zusammengetragen. Die Daten vom laufenden Kalenderjahr werden als vorläufiger Stand präsentiert.

Tab. 67: Bewertete Hinweise auf Bären in Deutschland im Kalenderjahr 2023

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	5	8	20	13	45

Aus dem Jahr 2023 liegen 91 (Vorjahr: 12) Hinweise auf Braunbären vor, die zu 86 Ereignissen zusammengefasst wurden (Tab. 67). Es gab 5 C1- und 8 C2-Meldungen, die sechs Rasterzellen der Vorkommenskarte füllen. Alle Hinweise stammen aus Bayern.

An einer Spur im Nesseltal konnten am 16.04.23 Haare gesichert werden. Durch die genetische Analyse bei Senckenberg Gelnhausen konnte die Art Bär bestätigt werden und es gelang eine Individualisierung (UA001m). Dasselbe Tier wurde am 15.05.23 an Nutztierrißen bei Maria Gern nachgewiesen. Die DNA des männlichen Bären wurde an die Kollegen in Österreich weitergegeben.

Dadurch konnte bestätigt werden, dass es sich um den Bären handelt, der am 23.05.23 bei Salzburg von einem Zug überfahren wurde. Es wird angenommen, dass es sich bei dem nicht individualisierten Bären in den westlichen Alpen um ein weiteres Tier handelt.

Aus dem Jahr 2024 liegen bisher 22 Bärenhinweise vor (Tab. 68). Es gibt noch keinen C1-Nachweis. Als Hinweise auf Bären gemeldete Kratzer an Bäumen werden nicht anerkannt, da die Verwechslungsgefahr mit Kratzern durch Rothirsche zu groß ist.

Tab. 68: Bewertete Hinweise auf Bären in Deutschland im Kalenderjahr 2024 (Stand 15.09.2024)

SCALP	C1	C2	C3	k.B.	falsch
Anzahl Hinweise	0	0	4	4	14

4.2 Informationen zum Goldschakal

Nach der erstmalig nachgewiesenen Reproduktion des Goldschakals in Deutschland 2021 und der wachsenden Anzahl an Nachweisen ist die Art ein regelmäßig in Deutschland vorkommender Karnivor.  (FVA) sammeln weiterhin alle Nachweise zum Goldschakal in Deutschland.

Aus dem Monitoringjahr 2023/24 liegen 114 (Vorjahr: 105) C1-Nachweise vor (Tab. 69). Ein Großteil der Nachweise geht dabei auf die Dokumentation der erneuten Reproduktion im Schwarzwald-Baar-Kreis zurück. Neben den 89 Nachweisen aus Baden-Württemberg liegen Nachweise aus Thüringen (15), Bayern (2), Mecklenburg-Vorpommern (2) und Schleswig-Holstein (2) vor. Je einen C1-Nachweis gibt es aus Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die Nachweise belegen 14 (Vorjahr: 16) Rasterzellen. In einer Rasterzelle in Baden-Württemberg wurde ein Rudel nachgewiesen.

Benachbart zum Reproduktionsvorkommen im Südschwarzwald wurde das Individuum GG028m nachgewiesen. Interessanterweise gibt es keine Hinweise auf eine Verwandtschaft mit den Tieren des Reproduktionsvorkommens. Ein territoriales Männchen hält sich weiterhin im Nationalpark Hainich auf. Dagegen gibt es keine Meldungen aus dem Bereich der vorjährigen Reproduktion in Niedersachsen. In Bayern werden weitere Vorkommen vermutet, aber es fehlt bisher eine offizielle Anerkennung der Nachweise.



Die Monitoringstandards wurden in einer Veröffentlichung der Reihe BOKU-Berichte zur Wildtierforschung und Wildbewirtschaftung“ der Universität für Bodenkultur Wien zusammengefasst. Die Publikation „Empfehlungen zur Dokumentation und Beurteilung von Hinweisen des Goldschakals (*Canis aureus*) in Europa“ kann über den Link (<https://www.goldschakal.at/kriterien/>) oder den nebenstehenden QR-code heruntergeladen werden.

Die gezielte Suche nach Genetikproben vom Goldschakal kann mit ausgebildeten Hunden erfolgen und ist erfolgversprechend. Allerdings sind die Beschaffung von geeigneten Proben (Losung, Haare) und das Training aufwändig.

Bisher gibt es in vielen Bundesländern keine Regelungen zum Monitoring des neu auftretenden Goldschakals. Das BfN wird eine Abfrage an die Bundesländer schicken, welche Institution für das Monitoring der Berichtsart zuständig ist.

Tab. 69: Nachweise des Goldschakals in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Hinweisart	Anzahl C1-Nachweise	Bundesland	Anzahl Nachweise
Lebende Tiere		Baden-Württemberg	89
Totfunde	3	Bayern	2
Fotofallenfotos/-videos	106	Hessen	1
Trittsiegel und Spuren	—	Niedersachsen	1
Kot	2	Schleswig-Holstein	2
Urin		Sachsen	1
Haare		Sachsen-Anhalt	1
Wildtierriss		Thüringen	15
Nutztierriss	1	Mecklenburg-Vorpommern	2
Nachnutzung	1		
Sichtungen	1		
Heulen			
Summe	114	Summe	114

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden in Deutschland drei Goldschakale (Vorjahr: 4) tot aufgefunden (Tab. 70). Alle Tiere kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Für eine bessere Dokumentation der toten Goldschakale wurde von der FVA ein Totfundprotokoll entwickelt.

Tab. 70: Tote Goldschakale in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Funddatum	Ort	Geschlecht	Alter	Todesursache
01.07.2023	Stühlingen / BW	m	k. A.	Verkehrsunfall
16.10.2023	Neubeuern / BY	k. A.	k. A.	Verkehrsunfall
08.01.2024	Markkleeberg / SN	w	subadult	Verkehrsunfall

5 Neuigkeiten und Ergebnisse des Genetikmonitorings

Genckenberg Gelnhausen) berichtet über die Bearbeitung der im Monitoringjahr 2023/24 vorliegenden Genetikproben der Großkarnivoren. Beim Wolf gab es erstmalig keine Steigerung der Probenzahl. Es könnten zwar noch einige Proben nachanalysiert werden, aber mit gegenwärtig 5.923 bearbeiteten Proben (Stand 09.09.24), wird der Endstand nahe beim Vorjahrswert von 6.047 Proben liegen. Von den Proben waren 451 Eilproben, was ungefähr einer Verdopplung entspricht (241 Eilproben im Vorjahr). Ähnlich wie in den Vorjahren stammen 50% der Proben von Rissabstrichen und 36% von Losungen. Der Anteil der Rissproben ist etwas niedriger, weil z.B. Bayern

bei Rissproben teilweise bereits DNA-Extrakte nach Gelnhausen schickt und diese Proben dann unter die Kategorie Sonstige fallen. Haare, Urin und Gewebe spielen mit jeweils etwa 3-5% eine geringere Rolle. Die meisten Proben wurden aus Niedersachsen (15%), Sachsen (14%) und Brandenburg (12%) eingesendet. In 64% der Proben konnte Wolf nachgewiesen werden, in 17% war die Art nicht bestimmbar, in 12% wurde Hund und in 5% wurde Fuchs nachgewiesen. Von den 3.810 Proben mit Wolfsnachweis konnten 64% individualisiert werden. Die Rate liegt damit im langjährigen Mittel nachdem im Vorjahr mit 74% besonders viele Wölfe individualisiert werden konnten.

Die erfolgreiche Artbestimmung gelang 2023/24 artübergreifend erwartungsgemäß bei Gewebeproben am besten (>99%). Gute Ergebnisse von >90% lassen sich auch aus Urin- und Lösungsprobe erzielen. Bei Haarproben liegt die Erfolgsrate gegenwärtig bei 93% und bei Rissabstrichen bei 74%.

Zwischen den Bundesländern schwankt die Erfolgsquote der Artbestimmung zwischen 61% und 92%, was mit unterschiedlichen Strategien des Probensammelns (z.B. viele Rissproben vs. gute Lösungsproben für das Monitoring), aber auch mit der Qualität der eingesendeten Proben zusammenhängt.

Der Anteil der Rissproben, bei denen als Ergebnis Hund geliefert wird, schwankt zwischen den Jahren und liegt mit 18% etwas oberhalb des langjährigen Mittelwerts. Er ist in Bundesländern mit kleineren Wolfspopulationen durchschnittlich höher, was (auch) an einer anderen Probengewichtung liegt.

Es konnten im Monitoringjahr 1.048 verschiedene Wolfsindividuen aller Altersstufen genetisch bestätigt werden, wobei das Geschlechterverhältnis mit 592 Männchen zu 448 Weibchen weiterhin zu den Männchen verschoben ist (1:1,32). Der mit 91% überwiegende Anteil der Wölfe hatte den mitochondrialen Haplotyp HW01 (952 Individuen), 8% (81 Ind.) hatte den Haplotyp HW02 und in 14 Fällen wurden seltenere Haplotypen nachgewiesen. Im Monitoringjahr konnten elf Individuen mit dem für die Alpenpopulation typischen Haplotyp HW22 nachgewiesen werden. Fünf Männchen haben sich reproduziert, das Männchen im Rudel Göhrde sogar bereits seit 2021. Das männliche Tier GW1224 mit dem Haplotyp HW03 ist ein Zuwanderer aus Südost-Polen und reproduziert sich seit 2019 im Territorium WKH in Brandenburg. GW3534m trägt den Haplotyp HW06 und wurde von März 2023 bis Januar 2024 in Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Das Männchen stammt sehr wahrscheinlich aus der baltischen Population. Ein weiteres Tier (GW3728m) mit dem Haplotyp HW06 wurde in Brandenburg an einem Riss nachgewiesen.

Im Monitoringjahr gab es keine erfassten Hybridisierungsereignisse. Die Hybridfähe GW3159fH aus dem Hybridisierungsereignis 2022 im Territorium Zella-Rhön wurde im Mai 1x in Nordbayern nachgewiesen.

Im Monitoringjahr wurden 209 Proben mit Luchsverdacht eingesendet, von denen sechs Eilproben waren. Damit lag die Probenzahl leicht unter den 242 Proben im Vorjahr, aber insgesamt verbleibt die Anzahl der Proben auf einem gleichbleibend niedrigen Niveau. Insgesamt wurden bisher 1.752 Proben vom Luchs bearbeitet. Aus den 209 Proben ergaben sich 114 Luchsnachweise (55%). Von den 114 Luchsnachweisen gelang in 73% der Fälle die Erstellung eines individuellen genetischen Profils. Als weitere Arten wurden Hund (13%), Fuchs (4%) und Wolf (3%) nachgewiesen. Bei den 62 individuell bekannten Luchsen handelt es sich um 26 Männchen und 31 Weibchen (5x Geschlechtsbestimmung unsicher) und das Geschlechterverhältnis ist demnach etwa ausgeglichen.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden 17 Proben mit Verdacht auf Goldschakal eingeschickt, in denen fünf Mal die Art nachgewiesen wurde. Insgesamt wurden bisher 51 Proben mit Verdacht auf Goldschakal bearbeitet. Die Proben 23/24 stammen vom Vorkommen in Baden-Württemberg und je eine Probe wurde aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen und Hessen eingeschickt. Bei den individuell genetisch erkennbaren Goldschakalen handelt es sich um zwei Männchen und zwei Weibchen.

Im Monitoringjahr 2023/24 wurden zwölf Proben mit Verdacht auf Bär eingeschickt, von denen sechs Eilproben waren. Sie stammen alle aus Bayern und in drei Proben konnte die Art bestätigt werden. Es wurde ein männlicher Bär anhand eines genetischen Profils nachgewiesen.

Durch die Etablierung der Dauerstellen im Labor und die fortlaufende Optimierung der Abläufe kann weiterhin eine sehr zügige Bearbeitung der Proben erfolgen. Auch 2023 wurden die meisten Proben in 3-4 Werktagen bearbeitet und 95% der Proben werden innerhalb von sechs Werktagen untersucht. Erstmals konnten sogar alle Proben innerhalb von zehn Werktagen bearbeitet werden.

Die Senckenberg Wildtiergenetik gibt nochmals Hinweise zu einer günstigen Probenahme bzw. deren Verpackung. Da die DNA-Marker auf Wolf und Hund gleich ansprechen, ist bei der Probenahme bei Hundstötungen die korrekte Probenahme besonders wichtig und Mischproben sollten vermieden werden. Wenn Mischproben nicht zu verhindern sind, sollte das DNA-Gleichgewicht in Richtung der Fremd-DNA verschoben werden. So sollte Haare Tupfern vorgezogen werden, da Opfer-Blut die DNA des Täterspeichels überlagert. Haare mit möglicher Täter-DNA sollten abgeschnitten, statt ausgerupft werden, da die Haarwurzel Opfer-DNA enthält. In jedem Fall sollte eindeutige DNA (Gewebe) des Opfers mitgeschickt werden. Dies ermöglicht einen Abgleich mit der Kern-DNA des Täters und ggf. eine „Verrechnung“ des Opferprofils.

Werden Gewebeproben von Totfunden eingeschickt ist möglichst die IZW-Sektionsnummer anzugeben. Falls der Totfund nicht zum IZW geschickt wird ist „kein IZW“ anzugeben. Außerdem bitte Angaben zur vermuteten Todesursache und zum potenziellen Alter machen.

Die sarstedt swabs sollen bitte nicht in eine (luftdichte) ziplock-Tüte gesteckt werden. Die swabs enthalten eine Trocknungsmembran, die in einer luftdichten Tüte nicht ihre Wirkung entfalten kann. Die Versendung der swabs in Briefumschlägen birgt das Risiko, dass sich der Verschluss durch Druck öffnet oder sogar verloren geht.

6 Neuigkeiten und Ergebnisse des Totfundmonitorings (Wolf)

 vom IZW gibt in einem online zugeschalteten Vortrag einen Überblick über den Stand der Totfunduntersuchungen am IZW und zu interessanten Befunden. Insgesamt sind 1020 tot in Deutschland aufgefundene Wölfe am IZW registriert (Stand: 13.09.2024). Im Monitoringjahr 2023/24 wurden 193 Totfunde nachgewiesen, von denen 145 untersucht wurden. Es werden nicht mehr alle Totfunde ans IZW eingeschickt. Das neue Konzept zum Totfundmonitoring, nach dem nur jedes zweite Verkehrsoffer ans IZW geschickt werden soll, trat zwar erst mit Beginn des nächsten Monitoringjahres, am 01.05.24, in Kraft. Es wurde allerdings bereits früher kommuniziert und einige Bundesländer schickten nicht mehr alle Totfunde ein.

Von den untersuchten Totfunden gehen 74% auf Verkehrsunfälle und 8% auf natürliche Todesursachen zurück. 13 Wölfe (9%) wurden nach einer illegalen Tötung aufgefunden. Die untersuchten Totfunde stammen aus fast allen Bundesländern, wobei die meisten toten Wölfe in Brandenburg (37%), Sachsen (23%) und Sachsen-Anhalt (10%) gefunden wurden. Aus Niedersachsen (10%) wurden in dem Monitoringjahr anteilig weniger Totfunde untersucht, da aus dem Bundesland besonders viele Totfunde nichts ans IZW gesandt wurden. Es wurden 29 Altwölfe, 30 Jährlinge und 82 Welpen tot aufgefunden. Bei vier Tieren konnte das Alter nicht genau ermittelt werden. Das Geschlechterverhältnis der Totfunde ist mit 77 Männchen und 67 Weibchen weiterhin in Richtung der aktiveren Männchen verschoben.

Zehn der 13 Fälle von illegaler Tötung sind auf Schüsse zurückzuführen. Die Tiere starben entweder direkt an den Schussverletzungen oder später an den Folgen der Schwächung. In Brandenburg wurde ein Wolf durch einen illegalen Schuss am Bein verletzt. Die Wunde infizierte sich und zeigte beim Auffinden des Wolfes bereits Madenfrass und Nekrosen. Außerdem hatte sich eine Sepsis ausgebildet. Der Wolf musste daher euthanasiert werden. In Brandenburg hatte ein weiterer gefundener Wolf eine durch einen Schuss bedingte stark ausgeprägte Kachexie und zusätzlich Exsikkose und musste erlöst werden. Auch ein in Mecklenburg-Vorpommern noch lebend gefundener Wolf musste erschossen werden, da sich die ursprüngliche Schusswunde infiziert hatte. Bei einem in Niedersachsen illegal getötetem Wolf konnte ein Hauptgeschosspartikel sichergestellt werden. Ein weiterer illegal geschossener Wolf war in Niedersachsen in elf Teile zerlegt und in ein Gewässer geworfen worden.

In Sachsen sind zwei Fälle bekannt geworden, in denen Wölfe Köder mit scharfen Metallgegenständen (u.a. NATO-Stacheldraht) gefressen hatten. Die Metallstücke perforierten Speiseröhre und Magen und führten zu Blutungen in die Brusthöhle sowie einer entzündeten Lunge. An den Folgen sind beide Wölfe qualvoll gestorben.

In Brandenburg wurde ein Wolf erschlagen nachdem er mutmaßlich mit einem Fangeisen gefangen wurde. Auf den Einsatz eines Fangeisens deuten vier parallel zueinander liegende streifenförmige Hautläsionen im Abstand von ca. 2cm auf einer Pfote.

Die nachgewiesenen Fälle von illegaler Tötung verteilen sich auf Brandenburg (5), Sachsen (4) Niedersachsen (3), und Mecklenburg-Vorpommern (1).

Ein Wolf wurde in Niedersachsen vermutlich durch einen Hund getötet. Da der Kadaver schon alt war, konnte die Vermutung nicht durch eine genetische Untersuchung bestätigt werden. Aber das Bissmuster war typisch für einen Hund.

Neun durch Verkehrsunfälle getötete Wölfe enthielten Spuren eines früheren Beschusses. Sie hatten diesen überlebt und waren in einem guten Gesamtzustand. Sechs der Verkehrsunfälle sind auf eine Kollision mit einem Zug zurückzuführen. Vier Wölfe überlebten zwar den Verkehrsunfall, waren aber so schwer verletzt, dass sie von ihren Leiden durch einen Schuss entnommen werden mussten.

Fünf der zwölf an einer natürlichen Todesursache gestorbenen Wölfe kamen durch einen Biss ums Leben. Außer dem schon erwähnten Fall in Niedersachsen stammten die Bisse mit hoher Wahrscheinlichkeit von Artgenossen. Zwei Wölfe starben in Sachsen an Parvovirose und Enteritis. In Brandenburg zeigte ein Wolf starke Räudezeichen und war erfroren.

Fünf Wölfe wurden im Rahmen von Managementmaßnahmen entnommen. Die Entnahme durch Schuss war in einem Fall inadäquat ausgeführt, da der Unterkiefer getroffen wurde.

In Sachsen hat sich ein Wolf stark in einem Zaun verletzt und musste euthanasiert werden. Er wird in der Kategorie „anthropogen Sonstige“ gezählt.

In sieben Fällen konnte die Todesursache nicht geklärt werden. Dies beinhaltet erst spät nach ihrem Tod gefundene Wölfe. Bei einem tot in Brandenburg gefundenen Wolf könnte das vorgefundene Trauma auf einen Verkehrsunfall zurückzuführen sein, aber die genaue Ursache konnte nicht geklärt werden. In Mecklenburg-Vorpommern blieb die Todesursache eines weiblichen Senderwolfes unklar.

Das Friedrich-Löffler-Institut hat mehrfach Wölfe positiv auf FSME getestet. Bisher erfolgte noch keine Testung von Wölfen auf aviäre Influenza (H5N1).

Es wird darauf hingewiesen, dass bei einer Einsendung von gefrorenen Totfunden bitte die Auftragsnummer gut sichtbar mitgesendet wird. Etwaige Zettel in den Tüten sind von außen oder nach dem Auftauen oft nicht mehr gut lesbar.

7 Monitoring des Wolfes bei flächiger Verbreitung in Deutschland

Der Entwurf des Monitoringkonzepts wird gegenwärtig innerhalb der DBBW fertig abgestimmt. In den nächsten Wochen wird es an die Monitoringbeauftragten der Bundesländer gesandt. Ihre Anmerkungen und Vorschläge sollen in das Konzept einfließen. Dazu sind online-Treffen und ggf. auch Präsenztreffen vorgesehen.

8 Änderungen an den Monitoringstandards

8.1 Wiederfeststellung von Paaren in bekannten Territorien

Bei einer erstmaligen Feststellung des Paarstatus in einem Territorium müssen nach den geltenden Monitoringstandards zwei Wölfe im Abstand von mindestens vier Wochen mindestens zweimal zusammen auf Fotos bzw. bei Genetiknachweisen in direkter räumlicher Nähe nachgewiesen werden (wenn die Tiere nur über Genetiknachweise und nicht in direkter räumlicher Nähe zueinander bestätigt werden konnten, gelten zeitlich verschärfte Regeln, siehe Aktualisierungsdokument der Monitoringstandards).

Bei einer Wiederfeststellung eines bereits bestätigten Paares in den Folgejahren gelten geringere Anforderungen. Es genügt eine einmalige Feststellung von zwei Wölfen zusammen bzw. in direkter räumlicher Nähe im selben Territorium. Es ist nicht notwendig nachzuweisen, dass es dieselben Tiere wie im Vorjahr sind. Dies gilt auch, wenn es Hinweise auf eine Änderung der Paarzusammensetzung gibt. Die räumliche Nähe der Nachweise bleibt aber für den Paarstatus entscheidend. Dies ist besonders wichtig, wenn es nur Genetiknachweise gibt und keine Bilder von zwei zusammenlaufenden Tieren vorliegen. Wichtig ist hierbei zu beachten, dass diese Regelung sich nur auf die Bestätigung des Status eines Paares bezieht. Wenn in der Region mehrere Territorien sind, muss darüber hinaus entweder genetisch oder über individuelle Erkennbarkeit die Abgrenzung zu den anderen Vorkommen erfolgen.

In den Bundesländern soll geprüft werden, ob ihr Vorgehen in den vergangenen Jahren dementsprechend war. Andernfalls sind ggf. Stauseinstufungen anzupassen.

8.2 Todesursache „Sonstige“

Auf dem vorangegangenen Treffen wurde festgelegt, dass Todesursachen, die einen Bezug zu menschlichen Aktivitäten haben, statt unter „natürliche Ursache“ unter „Sonstige“ einzuordnen sind. Es handelt sich dabei um Todesursachen, die einen natürlichen Tod verursachen, aber nur durch menschliche Aktivität ausgelöst wurden (z.B. Ertrinken in Löschteich, Tod im Zaun, Biss durch Hund). Bisher wurde die neue Kategorie allerdings nur für wenige Fälle von in Zäunen verletzten Wölfen, die an den Folgen starben, angewandt. Dies soll sich nach dem Beschluss der Gruppe nun ändern und auch andere anthropogen ausgelöste Todesfälle können einbezogen werden. Es soll aber in jedem Einzelfall geprüft werden, ob die Kategorie passt. Allerdings wird befürchtet, dass durch die Bezeichnung „Sonstige“ die Intention der Kategorie nicht ausreichend deutlich wird. Es wird daher nach einer alternativen Bezeichnung gesucht. Vorgeschlagen wird die Kategorie „Anthropogen Sonstige“.

8.3 Einstufung von Wärmebildnachweisen beim Luchs

Beim Wolf können Wärmebildaufnahmen wegen der Verwechslungsmöglichkeit mit Hunden nicht als C1-Nachweis eingestuft werden. Beim Luchs sind im Wärmebild oft auch die charakteristischen Merkmale erkennbar und es kann ein C1 vergeben werden. In den überarbeiteten Monitoringstandards wird beim Luchs explizit die Nachweismöglichkeit mittels Wärmebildkamera aufgenommen. Eine entsprechende Formulierung wird im Nachgang des Treffens im Kreise der erfahrenen Personen abgestimmt.

8.4 Kennzeichnung von Reproduktion auf der Vorkommenskarte

Auf der deutschen Vorkommenskarte füllt jeweils nur der erste Reproduktionsnachweis eines Territoriums/eines Luchsweibchens die entsprechende Rasterzelle. Spätere Nachweise derselben Reproduktion in benachbarten Rasterzellen werden nicht gekennzeichnet. In der europäischen SCALP-Karte füllt hingegen jeder Nachweis einer Reproduktion die entsprechende Zelle. Die europäische Vorkommenskarte weicht daher von der nationalen Karte ab. Dies soll besser in der nationalen Karte ersichtlich und deren Legende entsprechend angepasst werden. Eine geeignete Formulierung wird im Nachgang des Treffens im Kreise der erfahrenen Personen abgestimmt.

8.5 Einstufung Nachweistypen

Es stellt sich die Frage wie der Nachweis im Zuge einer Freilassung im Rahmen von Auswilderungen in der Nachweistabelle einzustufen ist. Sie sollen in die Kategorie „lebende Tiere“ aufgenommen werden und die Beschreibung der Kategorie wird entsprechend angepasst.

Seltene Nachweise wie z.B. „Genetiknachweise an Erbrochenem“ oder „Fund des Telemetriedhalsbands nach Abwurf“ werden in der Kategorie „Sonstige“ eingestuft. Die derzeitige Sammelkategorie „Haare/Sonstige“ wird getrennt und Nachweise werden nach „Haare“ und „Sonstige“ aufgeschlüsselt.

8.6 Zählweise bei grenzübergreifenden Territorien (Wolf)

Bisher wird bei international grenzübergreifenden Territorien jeweils bilateral ermittelt in welchem Land der Schwerpunkt des Territoriums liegt. Das Territorium wird nur in Deutschland gezählt wenn

sich sein Schwerpunkt in Deutschland befindet. Allerdings veröffentlicht z.B. Tschechien die Anzahl aller Territorien im Land und schließt dabei auch Territorien ein, deren Schwerpunkt in Deutschland liegt. Bei einer Summation der Landeszahlen auf EU-Ebene ergibt sich daher eine höhere Anzahl an Wolfsterritorien als tatsächlich existiert.

Alternativ könnte jeweils angegeben werden wie viele Territorien komplett in Deutschland liegen plus wie viele weitere grenzübergreifende Territorien anteilig in Deutschland liegen. Bei einer Weitergabe auf EU-Ebene können die grenzübergreifenden Territorien halb gezählt werden. Damit würden die fallweisen Abstimmungen zu den Territorien entfallen und eine korrekte Gesamtzahl bei einer Zusammenfassung wäre gegeben. Konsequenterweise würde das gleiche Vorgehen auch bei bundesländerübergreifenden Territorien gewählt werden. Für eine Vergleichbarkeit sollten die Daten auch rückwirkend geändert werden. Zu beachten ist, dass durch eine veränderte Zählweise die Gesamtzahl der erwähnten Territorien pro (Bundes)land größer wird, da auch Territorien (als grenzübergreifend) erwähnt werden, die bisher dem Nachbar(bundes)land zugeschlagen werden.

Das Thema wird auf dem Bund/Ländertreffen am 02.12.2024 dargestellt und diskutiert.

9 Verschiedenes

9.1 *SCALP-Vorkommenskarte für Luchs in Mitteleuropa*

Bisher war eine grenzübergreifende Darstellung der Luchsverbreitung im Rahmen der SCALP-Initiative auf den Alpenraum beschränkt. Zukünftig soll jährlich eine kartografische Darstellung des Vorkommensgebietes des Luchses in Mitteleuropa erfolgen. Eine erste Karte aus dem Monitoringjahr 2020/2021 mit gesamtdeutscher Beteiligung liegt inzwischen vor. (<https://www.kora.ch/de/kora/scalp>). Die Methodik zur Erstellung der SCALP-Karte weicht von dem nationalen Vorgehen im Detail ab. Es werden für die SCALP-Karte alle Nachweiskategorien (C1-C3) für das Ausfüllen von Rasterzellen verwendet und dabei farblich unterschieden. Außerdem füllen alle Reproduktionsnachweise Rasterzellen, wodurch ein einzelnes Reproduktionsereignis mehr als eine Zelle füllen kann. Alle Nachweise von Reproduktion überlagern zudem andere Nachweise, und ein C3-Reproduktionsnachweis kann daher einen C1-Nachweis überdecken. Telemetriedaten (auch von residenten Luchsen) werden dagegen nicht dargestellt. Die SCALP-Karten können daher ein abweichendes Vorkommensgebiet mit mehr Reproduktion angeben.

Die Bundesländer streben eine Abgabe der für die europaweite Karte notwendigen Daten des aktuellen Monitoringjahres jährlich bis Ende Oktober an die koordinierende Einrichtung KORA an. Eine Veröffentlichung der Europakarte erfolgt möglicherweise erst einige Jahre später. Eine aktuellere Veröffentlichung wird allerdings angestrebt.

9.2 *Karte gemeinsames Vorkommen von Wolf und Luchs*

Es wird als interessant erachtet, wo in Deutschland die zwei Großkarnivoren Wolf und Luchs bereits gleichzeitig auf Ebene der 100km²-Rasterzellen vorkommen. Eine entsprechende Karte wird von der DBBW vorbereitet und an die Monitoringbeauftragten geschickt. Sie ist als Information auf Arbeitsebene gedacht und wird nicht über die PMs zu Wolf und Luchs verbreitet.

9.3 *Managementtreffen*

Vom 14.-15.03.24 fand am Wolfzentrum Iden (WZI) das erste Treffen zu Fragen des Managements beim Wolf statt. Es geht dabei nicht um Fragen des Herdenschutzes, die in der entsprechenden AG

Herdenschutz besprochen werden. Vielmehr wurden praktische Themen der Managementarbeit (z.B. Vergrämung, Waisentiere, Wiederfreisetzung) behandelt. Das Treffen mit dem Erfahrungsaustausch wurde von den Teilnehmern als sinnvoll und hilfreich empfunden und es gibt den Wunsch nach einer Fortsetzung. Bisher wurden Themen zum Wolf behandelt, aber das Treffen kann gern um Luchsthemen erweitert werden bzw. sind manche Themen für beide Arten relevant. Das WZI bietet eine nochmalige Austragung in seinen Räumen an. Es wird ein Treffen mit 1-2 Übernachtungen im Frühjahr 2025 angestrebt. Der genaue Termin wird nach Klärung der Verfügbarkeit der Räumlichkeiten mitgeteilt.

9.4 Treffen für das Monitoringjahr 2024/25

Die Anwesenden danken dem Team der Wildtiergenetik Senckenberg Gelnhausen für die gute Organisation des Treffens.

Das 17. Nationale Monitoringtreffen Großkarnivoren wird vom

24.-26. September 2025

(Mittwoch Mittag – Freitag Mittag)

beim BfN in Leipzig stattfinden.

Bereits festgesetzt ist der 09.09.2025 für eine online-Konferenz zur vorab-Bewertung von Nachweisen und Diskussionen zur Territorienabgrenzung. Wenn nötig, kann dazu auch noch der 11.09.25 genutzt werden. Als Termin für die Datenabgabe steht damit auch der 17.09.2025 fest.

Anhang

Tab. 71: Bestätigte Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24 inkl. Angaben zur Reproduktion

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
1	Rudel	GR	Altdöbern-Großräschen	BB	Ja
2	Rudel	AG	Altengrabow	ST	Ja
3	Rudel	AMH	Altmärkische Höhe	ST	Ja
4	Rudel	AM	Altmühltal	BY	Ja
5	Rudel	AWA	Altwarpen	MV	Ja
6	Rudel	AMT	Amt Neuhaus	NI	Ja
7	Rudel	AH	Annaburger Heide	ST	Ja
8	Rudel	ATW	Authausener Wald	SN	Ja
9	Rudel	BBG	Bad Belzig	BB	Ja
10	Rudel	BAD	Bad Bodenteich	NI	Ja
11	Rudel	BK	Bärenklau	BB	Ja
12	Rudel	BAT	Barnstorf	NI	Ja
13	Rudel	BT	Baruth	BB	Ja
14	Rudel	BE	Bergen	NI	Ja
15	Rudel	BIL	Billenhagen	MV	Nein
16	Rudel	BCK	Bleckede	NI	Ja
17	Rudel	BGK	Bräunigk	ST	Ja
18	Rudel	BRI	Brietlingen	NI	Ja
19	Rudel	BIN	Buchholz in der Nordheide	NI	Ja
20	Rudel	BÜC	Bücknitzer Heide	BB	Ja
21	Rudel	BGD	Burgdorf	NI	Ja
22	Rudel	BUT	Butterberg	BB	Ja
23	Rudel	CAS	Caselow	MV	Ja
24	Rudel	CLH	Colbitz-Letzlinger Heide	ST	Nein
25	Rudel	CO	Coswig	ST	Ja
26	Rudel	DH	Dahlener Heide	SN	Ja
27	Rudel	DAM	Dahmetal	BB	Ja
28	Rudel	DZ II	Daubitz II	SN	Ja
29	Rudel	DEL	Delitzsch	SN	Ja
30	Rudel	LUC	Die Lucie	NI	Ja
31	Rudel	DÖH	Döberitzer Heide	BB	Ja
32	Rudel	DPN	Dörpen	NI	Ja
33	Rudel	DDH	Dresdner Heide	SN	Ja
34	Rudel	DRE	Drewensee	MV	Ja
35	Rudel	DRO	Drochtersen	NI	Ja
36	Rudel	DRÖ	Drömling	ST	Ja
37	Rudel	DUE	Dübener Heide	ST	Ja
38	Rudel	DÜR	Dürrbach	SN	Nein
39	Rudel	EB	Ebstorf	NI	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
40	Rudel	ERT	Eckertal	NI	Ja
41	Rudel	EHL	Ehra-Lessien	NI	Ja
42	Rudel	ELS	Elstra	SN	Ja
43	Rudel	ES	Eschede	NI	Ja
44	Rudel	FLK	Falkenberg	BB	Ja
45	Rudel	FXS	Felixsee	BB	Ja
46	Rudel	FIN	Fintel	NI	Ja
47	Rudel	FHZ	Flechtinger Höhenzug	ST	Ja
48	Rudel	FHB	Forst Hohenbucko	BB	Ja
49	Rudel	FBG	Franzburg	MV	Ja
50	Rudel	FDB	Friedeburg	NI	Ja
51	Rudel	FRD	Friedland	BB	Ja
52	Rudel	FRI	Fristow	BB	Ja
53	Rudel	GAR	Gardelegen	ST	Ja
54	Rudel	GST	Garlstedt	NI	Ja
55	Rudel	GSF	Garlstorf	NI	Ja
56	Rudel	GLA	Glashütte	MV	Ja
57	Rudel	GLH	Glücksburger Heide	ST	Ja
58	Rudel	GNA	Gnarrenburg	NI	Ja
59	Rudel	GOE	Göhrde	NI	Ja
60	Rudel	GH	Gohrischheide	SN	Ja
61	Rudel	GWI	Goitzsche-Wildnis	ST	Ja
62	Rudel	GOL	Golmer	ST	Ja
63	Rudel	GZW	Golzow	BB	Ja
64	Rudel	GKL	Göritz-Klepzig	BB	Ja
65	Rudel	HGW	Greifswald	MV	Ja
66	Rudel	GSB	Groß Schönebeck	BB	Ja
67	Rudel	GHD	Großhennersdorf	SN	Ja
68	Rudel	GRH	Grünhaus	BB	Ja
69	Rudel	HAB	Hachenburg	RP	Ja
70	Rudel	HLB	Halbendorf	SN	Ja
71	Rudel	HDL	Haldensleben	ST	Ja
72	Rudel	HAM	Hammerstadt	SN	Ja
73	Rudel	HAK	Hankensbüttel	NI	Ja
74	Rudel	HRT	Harte	SN	Ja
75	Rudel	HAS	Haselbach	SN	Ja
76	Rudel	HVB	Havelberg	ST	Ja
77	Rudel	HVM	Havemark	ST	Nein
78	Rudel	HGG	Heiligengrabe	BB	Ja
79	Rudel	HER	Herzlake	NI	Ja
80	Rudel	HOB	Hohenbocka	BB	Ja
81	Rudel	HF	Hoher Fläming	ST	Ja
82	Rudel	HW	Hohwald	SN	Nein

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
83	Rudel	HO	Hornow	BB	Ja
84	Rudel	HUL	Hundeluft	ST	Ja
85	Rudel	IMK	Immekath	ST	Ja
86	Rudel	JAS	Jasnitz	MV	Ja
87	Rudel	JOH	Johnsdorf	SN	Ja
88	Rudel	JB	Jüterbog	BB	Ja
89	Rudel	KL	Klietz	ST	Ja
90	Rudel	KN II	Knappenrode II	SN	Ja
91	Rudel	KN	Knappenrode/Seenland	SN	Ja
92	Rudel	KO	Kollm	SN	Ja
93	Rudel	KH II	Königsbrück II	SN	Ja
94	Rudel	KHB	Königshainer Berge	SN	Ja
95	Rudel	KOW	Kottmarwald	SN	Ja
96	Rudel	KRM	Krämer	BB	Ja
97	Rudel	KRA	Krausnicker Berge	BB	Ja
98	Rudel	KRH	Kyritz-Ruppiner Heide	BB	Ja
99	Rudel	LAW	Laasow	BB	Ja
100	Rudel	LAC	Lachendorf	NI	Ja
101	Rudel	LGT	Landgrabental	MV	Ja
102	Rudel	LH	Laußnitzer Heide	SN	Ja
103	Rudel	LE	Lehnin	BB	Nein
104	Rudel	LPP	Leippe	SN	Nein
105	Rudel	LEH	Leppiner Heide	MV	Ja
106	Rudel	LEU	Leuscheid	NW	Ja
107	Rudel	LB	Lieberose	BB	Ja
108	Rudel	LÖN	Lönnewitz	BB	Ja
109	Rudel	LUE	Lübtheen	MV	Ja
110	Rudel	LUW	Luckenwalde	BB	Ja
111	Rudel	MF	Manteler Forst	BY	Ja
112	Rudel	MEP	Meppen	NI	Ja
113	Rudel	MOE	Möckern	ST	Nein
114	Rudel	MST	Muldestausee	ST	Ja
115	Rudel	MUL	Mulkwitz	SN	Ja
116	Rudel	MR	Müllrose	BB	Ja
117	Rudel	MU	Munster	NI	Ja
118	Rudel	MÜR	Müritz	MV	Ja
119	Rudel	NEI	Neiße	SN	Ja
120	Rudel	NEK	Neukollm	SN	Ja
121	Rudel	N	Neustadt/Spremberg	SN	Ja
122	Rudel	NO	Nochten	SN	Ja
123	Rudel	NON	Nonnenwald	SN	Ja
124	Rudel	NOH	Nossentiner Heide	MV	Ja
125	Rudel	OHR	Ohrdruf	TH	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
126	Rudel	ODD	Oldendorf	NI	Ja
127	Rudel	OH	Oranienbaumer Heide	ST	Ja
128	Rudel	PA	Parchen	ST	Ja
129	Rudel	PCH	Parchim	MV	Ja
130	Rudel	PAS	Parstein-Oderberg	BB	Ja
131	Rudel	PLA	Platkow	BB	Ja
132	Rudel	POL	Polenztal	SN	Ja
133	Rudel	PRW	Pressather Wald	BY	Ja
134	Rudel	PS	Prösa	BB	Ja
135	Rudel	PUD	Puderbach	RP	Ja
136	Rudel	RLB	Ralbitz	SN	Nein
137	Rudel	RAT	Ratsheide	BB	Ja
138	Rudel	RAD	Rauden	SN	Ja
139	Rudel	BA	Rehain-Babben	BB	Ja
140	Rudel	REH	Rehburg	NI	Ja
141	Rudel	RWD	Reichwalde	SN	Ja
142	Rudel	REJ	Retzow-Jännersdorf	MV	Ja
143	Rudel	RM	Rheinmetall	NI	Ja
144	Rudel	RHI	Rhinsmühlen	BB	Ja
145	Rudel	RWA	Rodewald	NI	Ja
146	Rudel	ROT	Rotenburg	NI	Ja
147	Rudel	RUD	Ruda	BY	Ja
148	Rudel	RÜD	Rüdesheim	HE	Ja
149	Rudel	RU	Ruhland	BB	Ja
150	Rudel	RÜH	Rüthnicker Heide	BB	Nein
151	Rudel	SAG	Sagar	SN	Ja
152	Rudel	SAT	Satow	MV	Ja
153	Rudel	SF	Sauener Forst	BB	Ja
154	Rudel	SEL	Scheeßel	NI	Ja
155	Rudel	SBK	Schermbeck	NW	Ja
156	Rudel	SFD	Schiffdorf	NI	Ja
157	Rudel	SLS	Schluchsee	BW	Ja
158	Rudel	SNV	Schneverdingen	NI	Ja
159	Rudel	SOS	Schorstedt	ST	Ja
160	Rudel	SWS	Schwarmstedt	NI	Ja
161	Rudel	SWE	Schwenow	BB	Ja
162	Rudel	SWH	Schwinzer Heide	MV	Ja
163	Rudel	SE	Seese	BB	Ja
164	Rudel	SEB	Segeberg	SH	Ja
165	Rudel	SI	Siegadel	BB	Ja
166	Rudel	SOL	Soltau	NI	Ja
167	Rudel	SON	Sonnewalde	BB	Ja
168	Rudel	SW	Sperenberg	BB	Ja

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
169	Rudel	SPH	Spreehagen	BB	Ja
170	Rudel	STW	Staffelsee-West	BY	Ja
171	Rudel	SLF	Steckby-Lödderitzer Forst	ST	Ja
172	Rudel	STE	Steinförde	BB	Ja
173	Rudel	STN	Steinhorst	NI	Ja
174	Rudel	STM	Stemmen	NI	Ja
175	Rudel	STO	Storkow	BB	Nein
176	Rudel	STH	Stresower Heide	ST	Ja
177	Rudel	STR	Striesa	BB	Ja
178	Rudel	TAH	Tangerhütte	ST	Ja
179	Rudel	TAN	Tangersdorfer Heide	BB	Ja
180	Rudel	TST	Tarmstedt	NI	Ja
181	Rudel	TL	Teichland	BB	Ja
182	Rudel	TSL	Tiefensee-Löbnitz	SN	Ja
183	Rudel	UCH	Uchte	NI	Nein
184	Rudel	UEZ	Uelzen	NI	Ja
185	Rudel	USA	Usadel	MV	Ja
186	Rudel	VF	Veldensteiner Forst	BY	Ja
187	Rudel	VEL	Vellahn	MV	Ja
188	Rudel	VIS	Visselhövede	NI	Ja
189	Rudel	VSW	Vorspreewald	BB	Ja
190	Rudel	WDW	Waddeweitz	NI	Ja
191	Rudel	WAH	Wahlitz	ST	Ja
192	Rudel	WAN	Wanninchen	BB	Ja
193	Rudel	WED	Wedemark	NI	Ja
194	Rudel	WH	Weißhaus	BB	Ja
195	Rudel	WSW	Weißwasser	SN	Ja
196	Rudel	WE	Welzow	BB	Ja
197	Rudel	WEN	Wendisch Evern	NI	Ja
198	Rudel	WTZ	Wietze	NI	Ja
199	Rudel	WI	Wietzenhof	NI	Ja
200	Rudel	WIH	Wildeshausen	NI	Ja
201	Rudel	WIL	Wildflecken	BY	Ja
202	Rudel	WIS	Wirschensee	BB	Ja
203	Rudel	WBN	Wittenberg-Nord	ST	Ja
204	Rudel	WKH	Wittstocker Heide	BB	Nein
205	Rudel	WDO	Wünsdorf	BB	Ja
206	Rudel	ZRB	Zerbst	ST	Ja
207	Rudel	ZKF	Zichtauer-Klötzer Forst	ST	Ja
208	Rudel	ZIM	Zimpel	SN	Ja
209	Rudel	Z	Zschorno	BB	Ja
Paar					
1	Paar	ARB	Arneburg	ST	Nein

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
2	Paar	BIE	Biesow	BB	Nein
3	Paar	BUZ	Butzbach	HE	Nein
4	Paar	CUN	Cunewalde	SN	Nein
5	Paar	CUX	Cuxhaven	NI	Nein
6	Paar	DZ	Daubitz/Kreba	SN	Nein
7	Paar	DOB	Dobbrikow	BB	Nein
8	Paar	EBB	Ebbegebirge	NW	Nein
9	Paar	FBH	Feldberger Hütte	MV	Nein
10	Paar	FHE	Fresdorfer Heide	BB	Nein
11	Paar	GA	Gartow	NI	Nein
12	Paar	GRA	Grabow	MV	Nein
13	Paar	GW	Grafenwöhr	BY	Nein
14	Paar	GRS	Graureihersee	SN	Nein
15	Paar	CHR	Großräschen-Chransdorf	BB	Nein
16	Paar	HAN	Hangelsberg	BB	Nein
17	Paar	HST	Hanstedt	NI	Nein
18	Paar	HWD	Hochwald	RP	Nein
19	Paar	HRH	Hohe Rhön	BY	Nein
20	Paar	HUY	Huy	ST	Nein
21	Paar	ILF	Ilfeld	TH	Nein
22	Paar	KAH	Kaarzer Holz	MV	Nein
23	Paar	KAG	Kasel-Golzig	BB	Nein
24	Paar	KÜH	Kühnauer Heide	ST	Nein
25	Paar	LL	Langenlehsten-Leisterförde	MV	Nein
26	Paar	LIB	Liebschützberg	SN	Nein
27	Paar	LÖC	Löcknitz	MV	Nein
28	Paar	MAR	Marienberg	SN	Nein
29	Paar	NAR	Neuhaus am Rennweg	TH	Nein
30	Paar	NOD	Nordhorn	NI	Nein
31	Paar	OMO	Ostenholzer Moor	NI	Nein
32	Paar	PFT	Pfefferteich	BB	Nein
33	Paar	RAU	Rautenkranz	BB	Nein
34	Paar	RET	Recknitztal	MV	Nein
35	Paar	RDN	Rehden	NI	Nein
36	Paar	RIG	Ringelah	NI	Nein
37	Paar	RUB	Ruhner Berge	MV	Nein
38	Paar	SAW	Sachsenwald	SH	Nein
39	Paar	SBH	Stern-Buchholz	MV	Nein
40	Paar	STÖ	Stöckersoll	MV	Nein
41	Paar	TAR	Tarnow	MV	Nein
42	Paar	VIE	Vienau	ST	Nein
43	Paar	WAL	Walle	NI	Nein
44	Paar	WDF	Wermsdorfer Forst	SN	Nein

Nr.	Status	Abk.	Territorium	Land	Reproduktion?
45	Paar	WIN	Winsen (Luhe)	NI	Nein
46	Paar	WOB	Wolfsburg	NI	Nein
territoriales Einzeltier					
1	Einzeltier	AA	Allgäuer Alpen	BY	Nein
2	Einzeltier	BRL	Braunlage	NI	Nein
3	Einzeltier	DWÜ	Dämmerwald-Üfter Mark	NW	Nein
4	Einzeltier	EIX	Eixen	MV	Nein
5	Einzeltier	ETB	Elbtalaue Burg	ST	Nein
6	Einzeltier	ENZ	Enztal	BW	Nein
7	Einzeltier	FER	Ferbitz	BB	Nein
8	Einzeltier	GFS	Greifenstein	HE	Nein
9	Einzeltier	GRK	Groß Köris	BB	Nein
10	Einzeltier	HOR	Hornisgrinde	BW	Nein
11	Einzeltier	KSF	Köschinger Forst	BY	Nein
12	Einzeltier	LUD	Ludwigsau	HE	Nein
13	Einzeltier	OAW	Oberer Arnsberger Wald	NW	Nein
14	Einzeltier	OTD	Otterndorf	NI	Nein
15	Einzeltier	SHW	Schwarzwälder Hochwald	RP	Nein
16	Einzeltier	SEN	Senne	NW	Nein
17	Einzeltier	SPA	Spangenberg	HE	Nein
18	Einzeltier	UEM	Ueckermünde	MV	Nein
19	Einzeltier	WRD	Walsrode	NI	Nein

Anhang 1: Wolfsverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Anhang 2: Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Anhang 3: Luchsverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Anhang 4: Goldschakalverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24

Stand: 25.11.2024, mit den Bundesländern abgestimmte Version